Zu den Ortsnamen des Dép. Deux-Sèvres

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

genehmigt von der Philosophischen Fakultät

der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Gerhard Hentschel

aus Berlin

Tag der Promotion: 16. Oktober 1935

Tag der mündlichen Prüfung: 11. Mai 1934

Buch- und Kunstdruckerei Wilh. Postberg, Bottrop i. W.

1935

266

Referenten:

Professor Dr. Gamillscheg

Professor Dr. Wechssler

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhalt.

Einleitung

I. Begriffliche Gliederung der in den ON enthaltenen Appellativa 1

II. Übersicht über die PN, von denen ON gebildet wurden . . . 17

III. Syntaktisches zur Ortsnamenbildung 19

IV. Lautlehre 22

V. Vergleich des Wortmaterials mit den Karten des ALF . . . 34

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41550816_0029

Liste

der in Abkürzungen angeführten Werke.

B	=	Beauchet-Filleau, H. Essai sur le Patois poitevin. Niort 1864.
Be	=	Beszard, L. Les Noms de Lieu du Maine. Paris 1910.
Bu	=	Buckeley, J. Beitr. zur frz. ON-forschung. Ahlen 1908.
D	=	Dauzat, A. Les Noms de Lieu. Paris 1926.
D.P.	=	Dict. des Postes et des Telegraphes. Paris 1906.
E	=	Eveillé, A. Glossaire Saintongeais. Paris 1887.
EWFS	=	Gamillscheg, E. Etym. Wb. der frz. Sprache. Heidelberg 1922.
Fa	=	Fayolle, L. Notes de toponymie poitevine. Poitiers 1928 u. 1930.
FEW	=	Wartburg. Frz. etym. Wb.
Först	=	Förstemann. Altdeutsches Namenbuch. Bonn 1900.
Fr	=	Favre, L. Glossaire du Poitou. Niort 1867.
G	=	Gröhler, H. Über Ursprung u. Bedeutung der frz. ON. I. Teil: Heidelberg 1913. — II. Teil: Heidelberg 1933.
Gam	=	Gamillscheg.
„ Beckerfestschrift	=	Gamillscheg. Zur sprachlichen Gliederung Frankreichs in Festschrift für Ph. A. Becker. Heidelberg 1922.
Gf	=	Godefroy, F. Dict. de l'Ancienne Langue Française. Paris 1881.
Gg	=	Georges, K. Lat/dtsch. Handwb. Leipzig 1869.
Gh	=	Görlich, E. Die SW-Dialekte der Langue d'Oil. Heilbronn 1882.
Joanne	=	, A. Géographie des Deux-Sèvres (D-S). Hachette 1901.
K	=	Kaspers, W. Etym. Unters. über die mit acum, anum gebildeten nordfrz. ON. Halle 1918.
L	=	Longnon, A. Les Noms de Lieu de la France. Paris 1928.

Lal	=	Lalanne, l'Abbé. Gloss. du Patois poitev. Paris 1868.
Lar	=	Larousse, Nouveau-. Illustré. Paris.
Le	=	Ledain, B. Dict. top. du Dép. des D-S. Poitiers 1902.
Lv	=	Levy, E. Petit Dict. prov/franç. Heidelberg 1923.
Mi	=	Mistral, F. Dict. prov/franç. Paris.
M-L	=	Meyer-Lübke, W. Gram. der Rom. Sprachen. Leipzig 1894.
M-L:Bet	=	Meyer-Lübke, W. Die Betonung im Gallischen. Wien 1901.
Mu	=	Musset, G. Gloss. de l'Aunis et de la Saintonge. La Rochelle 1929.
Nyrop	=	, Kr. Gram. hist. de la Langue franç. Copenhague 1903.
P	=	Peiffer, E. Les Noms de Lieu. Nice 1894.
Q	=	Quicherat, J. La Formation des Anciens Noms de Lieu. Paris 1867.
R	=	Rousseau, l'Abbé. Gloss. Poitev. Niort 1869.
REW	=	Romanisches Etymologisches Wb. von W. Meyer-Lübke.
Ronjat	=	J. Gram. istorique des Parlers Prov. mod. Montpellier 1932.
Schulze	=	, W. Zur Geschichte lat. Eigennamen. Berlin 1904.
Schw-B	=	Schwan-Behrens. Gram. des Altfrz. Leipzig 1925.
W	=	Williams, Ch. A. Die frz. ON. keltischer Abkunft. Straßburg 1891.

Weitere benutzte Literatur im Text, außerdem:

Feller, J. Les Noms de Personne contenus dans les Noms de Lieu. In Bulletin de la Commission de Toponymie et Dialectologie. Liège 1928 u. 1929.

Henschel, Margot. Zur Sprachgeographie SW-Galliens. Berlin 1917.

Hochuli, E. Einige Bezeichnungen für den Begriff Straße, Weg und Kreuzweg im Romanischen. Aarau 1926.

Jaccard, H. Les Noms de Lieu de la Suisse Romande. Lausanne 1906.

Jubainville, A. de. L'Origine de la Propriété foncière et des Noms de Lieu habités en France. Paris 1890.

Juroszek, L. J. Zur Geschichte der jotazierten Konsonanten in Frkr. Z. R. P. 1903.

Kaufmann, W. Die gallo-rom. Bezeichnungen für den Begriff Wald. Zürich 1913.

Rohlfs, G. Ager, Area, Atrium. Leipzig 1920.

Rosenqvist. Gibt es sprachliche Dialekte.

Skok, P. Die mit den Suffixen -acum, -anum, -ascum u. -uscum gebildeten südfrz. ON. Halle 1906.

Streng. Haus und Hof im Frz. Helsingfors 1907.

Tourtoulon. La Limite géogr. de la Langue d'Oc et de la Langue d'Oil. Paris 1876.

und die in der Bibliographie des EWFS

angeführten Werke, soweit sie für mich in Betracht kamen und mir zugänglich waren.

Einleitung.

Über die Bedeutung und die Aufgaben der Ortsnamenforschung sowohl vom kulturgeschichtlichen als vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt ist schon so viel geschrieben worden, daß dazu Neues von mir hier nicht gesagt werden kann.

Zur Darlegung der Aufgaben und Ergebnisse dieser Arbeit mag Folgendes dienen:

Das Département Deux-Sèvres gehört zum Poitou, einem Gebiet, das lange Zeit unter provenzalischem Einfluß gestanden hat. Heute ist das Poitevinische eine nordfranzösische Mundart. (Gam Beckerfestschrift, S. 50 ff.)

Es galt nun, nachzuweisen, wie weit in den ON provenzalische Lautformen erhalten sind. Siehe Teil IV der Arbeit und die Karten auf S. 43—48. Die aus den ON herausgearbeitete Lautlehre, die noch durch Belege aus den Dialektwörterbüchern erhärtet ist, soll ein Beitrag zur Kenntnis der südwestlichen Dialekte sein. Die Karten zeigen, wie die heutige Sprachgrenze zwischen dem Norden und dem Süden Frankreichs weit südlicher verläuft als meine ON mit südfranzösischer Lautentwicklung liegen.

Den Teilen I und II hat der Gedanke zu Grunde gelegen, den M-L in seiner Einführung in das Studium der Romanischen Sprachwissenschaft, Heidelberg 1909, auf Seite 244 ausgesprochen hat: „Sofern den ON Appellativa zu Grunde liegen, ist es sprachwissenschaftlich von Wichtigkeit zu wissen, welche Appellativa in der Toponomastik Verwendung finden und welche nicht". Die Gliederung der Appellative (vgl. die Zeichnung auf S. 42) gestattet Rückschlüsse auf die kulturellen Verhältnisse des Landes.

Der Teil V zeigt die Bedeutung, die der ALF für die Ortsnamenforschung hat.

Ein zweiter Hauptteil, der das hier ausgewertete Material zur Darstellung bringt und die einzelnen Etymologien der ON zu geben versucht, ist noch in Bearbeitung.

I. Begriffliche Gliederung der in den ON enthaltenen Appellativa.

Die kleinste Einheit der Siedlung ist das Haus. Es wird näher bezeichnet durch den Namen seines Besitzers oder durch ein charakteristisches Merkmal (Appellativ).

Ähnlich ist es auch mit der Namengebung für eine Ansiedlung. Die Entstehung, Bildung und Verbreitung der Ortsnamen (ON) ist nach Ort und Zeit verschieden. Ich beschränke mich auf die Namengebung in meinem Gebiet.

Als Namen der Besitzer haben wir hier germanische und lateinische Eigennamen, die teils von ihrem Beziehungswort losgelöst und selbständig als ON weiter entwickelt, teils mit einer Ableitung versehen wurden, die auf das Besitzverhältnis hinweisen sollte. Dazu kommen noch die Namen der Heiligen (HN), die die Verehrung der Heiligen als Schutzpatrone zeigen.

In den Appellativen, die in der Ortsnamengebung Verwendung finden, spiegeln sich die Lebensverhältnisse des Landes.

Ich möchte zunächst in einer Übersicht zeigen, welchen Anteil Personennamen (PN) und Appellative an der Ortsnamengebung haben, und welchen Gebieten die Appellative entnommen sind (vgl. dazu die Zeichnung S. 42):

Wir haben 729 Appellativa in 5973 ON
und 254 PN und HN in 740 ON.

Die Appellativa sind entnommen:

I. dem Pflanzenreich — 107 A. in 1434 ON —: A) Allgemeine Bezeichnungen: 1. für den Wald, 2. für Gebüsch, 3. für Hecke, 4. für Baumschulen, 5. Sonstiges; B) Bäume; C) Pflanzen.

II. den allgemeinen Bezeichnungen[1]) der Siedlung — 215 A. in 1395 ON —: 1. Einige Bezeichnungen des Hauses, 2. Teile des Hauses, 3. Einfriedungen, 4. Gärten, 5. Bezeichnungen, die sich auf die Lage beziehen, 6. Appellativa, die über die Rechtsverhältnisse Aufschluß geben, 7. Bezeichnungen für Ansiedlung, 8. Festplätze, 9. ON, die sich auf die Siedlungsgeschichte beziehen, 10. Über-

[1]) G II (1933) konnte ich erst benutzen, als meine Arbeit bereits abgeschlossen vorlag. Die aus G II angeführten Belege sind nachträglich eingefügt.

nahme geographischer Eigennamen, 11. Maß- und Grenzbezeichnungen, 12. Straßen, Kreuzwege, Furten, Brücken und Dämme, 13. Gasthäuser, 14. Krankenhäuser, 15. Eigenschaftsbezeichnungen, von Personen, 16. von Verben abgeleitete ON, 17. einige Abstrakta, 18. Sonstiges.

III. der Bodengestalt (A) und Bodenbeschaffenheit (B) — 74 A. in 855 ON —: A) 1. Bodenerhebung; 2. Bodensenkung; 3. Ebene; 4. Sonstiges. B) 1. Gestein; 2. Erde; 3. Sumpf.

IV. der Landwirtschaft — 104 A. in 715 ON —: 1. Bauerngut; 2. Nebengebäude; 3. Viehzucht; 4. Bodenkultur; 5. Ackerbau; 6. Felder; 7. Weide; 8. Weinbau; 9. Sonstiges.

V. der Industrie — 73 A. in 535 ON —: 1. Metallindustrie; 2. Böttcherei; 3. Ziegeleien; 4. Glasverarbeitung; 5. Steinbrüche und Salzwerke; 6. Stoffabriken; 7. Schlächtereien; 8. Rasierstuben; 9. Töpfereien; 10. Weinbereitung; 11. Gerbereien; 12. Bäckereien; 13. Kaufmannsgewerbe; 14. Werkzeugfabriken; 15. Mühlen; 16. Fischerei; 17. Sonstiges.

VI. der Kirche — 39 A. in 303 ON —.

VII. dem Kriegswesen — 21 A. in 261 ON —.

VIII. der Bewässerung — 31 A in 246 ON —.

IX. dem Tierreich — 65 A. in 229 ON —: 1. Allgemeines; 2. Vögel; 3. Fische; 4. Haustiere.

Die Personennamen teilen sich in: 59 germanische PN — in 364 ON —; 98 lateinische PN — in 226 ON —; 97 Heiligennamen — in 150 ON —.

I.

Ein großer Teil der ON ist dem Pflanzenreich entnommen. Wir finden zunächst (A) allgemeine Bezeichnungen

1. für den Wald:

bois 170. — touche[1]) (+) 128. — forêt 17. — gaut 11. — luc (+) 10. — sault 3. — sauve 1. — épaud (+) 1. — futaie 1. — broyne (+) 1.

touche G II, 120: *tusca = Baumgruppe, Wäldchen.* E 360: *touche = un petit bois de haute futaie,* voisin d'une habitation. L 3100. P. 300. Be 571. REW 9013. — luc E 233: *Luc,* n. d. l., aus lat. *lucus = bois.* Kaufmann 66. G II, 123. L 688. D 118. — épaud Gf. III, 506: espal, *espaud = réserve dans une forêt,* ce qu'on ne peut couper, in ON. E 155. Mu II, 542. P 132. L 2298. — broyne Mu I, 517: *broyne,* s. m. = *petit bois.*

2. für Gebüsche:

breuil 59. — brosse 54. — bouchet 30. — buisson 13. — barte (+) 1. — choisy (+) 1. — taillis 1.

[1]) Die mit einem (+) versehenen Appellative sind im folgenden erläutert.

barte E 45: *Barte* (la), n. d. l. et d. fam. = *buisson.* Mu I, 279. G II, 125: *barta* „*Busch*, Gehölz, Wald". In SW-Frankr. begegnet öfter der ON la Barthe, zuerst überliefert als Labarte 1244 (Dord). — choisy P 89: choisy, *chousey* (Bret., Centre) = *bois.*

3. für Hecke:

épire 30. — haie 6. — ronce 5. — ardilière (+) 3. — barail (+) 2. — gorse 1.

ardilière E 27: *Ardillères*, n. d. l., du v. fr. *ardilière* = *lieu plein de ronces.* — barail P 32: *Baraille* (midi de la France) = *haie, palissade.* Mi I, 232: barail (s. m.) = enclos.

4. für Baumschulen:

pépinière 4. — batardière 3.

5. Sonstiges.

plessis 42. — verger 21. — parc 5. — cosse (+) 4. — fenêtre 4. — plante 3. — aubret (+) 2. — cotelle (+) 2. — gazon 2. — rompis 1. — souche 1.

cosse Mu II, 241: *cosse* = *souche de bois ou de vigne,* in ON. E 110. Lal 97. Fr 95. — aubret Mi I, 173: *aubret* = *petit arbre.* — cotelle Lal 96: *cotelle*, s. f. = *lisière d'arbres qui fait la clôture d'un champ, d'un bois.*

Weiter haben wir viele ON., denen (B) der Name eines **Baumes** selbst oder eine Ableitung davon zu Grunde liegt:

vergne 74. aune 9. — chêne 64. drille 6. — faix 62. — pin 44. — frêne 36. cormier 5. — orme 37. — châtaigne 24. marron 1. — saule 22. — poirier 19. — cornet 7. cerisier 6. guigne 4. sanguin 1. — tremble 8. aubier 8. peuplier 2. allier 2. — pommier 16. — tilleul 15. — bouleau 14. — sapin 10. — érable 7. — prunier 5. — olivier 5. — oranger 2. — amandier 1. — néflier 1.

Viele Orte verdanken (C) ihren Namen den **Pflanzen,** die an der Stelle vorkamen, wo der Ort entstand:

fougère 43. — coudrier 42. — roseau 15. ajonc 13. rouche (+) 2. verdelle (+) 2. canne 1. — buis 31. — berle 17. limon 7. mousse 5. gale (+) 4. mareuil (+) 1. — coussa (+) 15. genêt 9. aubépin 9. — brande 12. bruyère 8. — barbaud (+) 7. — chanvre 2. jarousse 2. millet 2. fonterne (+) 1. orge 1. goise (+) 1. — fève 4. flageolle 2. groseiller 2. — joute (+) 1. — fenouil 2. — chervis 1. — genièvre 2. — écarlate (+) 1. — baguillon 1. — rosier 1. — jalousie 1. — baguenaude 1. — gerzias (+) 1. — pétrole (+) 1. — su (+) 1.

rouche E 327: *rouche* = *roseau;* laiches et carex des prés marécageux ou prés rouchis. P 273: roucherie (poit.) = terrain en partie submergé, où il ne croît que des rouches (iris des marais). — verdelle Lal 259: *verdelle*, s. f. = *espèce d'osier.* — gale Mu III, 130: *gales* = *plantes qui encombrent les eaux stagnantes des marais.* — mareuil

Mu III, 432: *mareuil*, marouil = *plante qui vient dans les prés*, in ON. — coussa Fr. 99: *coussa*, s. m. = *houx, arbuste.* Lal 99: dass., in ON. — barbaud FEW 246: *barbaud* = *barbe de boue, salsifis.* — fonterne Lal 137: *fonterne*, s. m. = *plante qui croît dans les blés et le long des haies*, très nuisible aux céréales. Sa graine communique au pain un gout très désagréable. — goise Mu III, 183: *goise* = *froment barbu*, in ON. — joute Mu III, 339: *Joute*, s. f. = *betterave.* Lal 170. — écarlate Mu II, 433: *écarlate* = *plante* qui se place dans les armoires pour empêcher les teignes d'attaquer les étoffes; anethum graveolus, *sorte de fenouil*, in ON. — gerzias Mu III, 165: *gerzias*, s. m. = *vicia varia, plante* — pétrole Lal 207: *pétrole*, s. f. = *digitale, plante.* Fr. 260. — su Lal 244: *su*, s. m. = *sureau.*

II.

Im folgenden bringe ich diejenigen Appellativa, die man unter dem Begriff Siedlung zusammenfassen könnte:

1. Einige Bezeichnungen des Hauses:

maison 201. — loge 58. — folie 29. — cabane 20. — chaise 12. — bauge 7. — palais 7. — paradis 6. — gloriette 6. — pavillon 5 — batie 5. — masure 4. — cayenne (+) 3. — cotin (+) 3. — plaisance (+) 3. — barge (+) 2. — estival 2. — hutte 2. — bagatelle 1. — cahute 1. — chalumeau (+) 1. — habit 1. — sotterie 1. — villa 1. — vide-bouteille (+) 1.

cayenne Mu II, 62: *cayenne*, s. f. = *petite maison*, in ON. EWFS 195: Matrosenkaserne. — cotin Be 669: *cotin* = *maisonnette.* — plaisance Be 685: folie se dit souvent des constructions coûteuses ou inutiles; *analogue* à plaisance, *monplaisir.* L 2471. — barge G II, 50: *barga* = *Hütte* hat sich mit der Bedeutung Schuppen, Hütte mehrfach in der Volkssprache bis auf den heutigen Tag erhalten. — chalumeau Mu II, 92 verweist auf Lacurne: chalumeus = qui est de roseau. *chalumeau* bezeichnet *eigentlich* den *Strohhalm* (EWFS 202). *Als ON* wird *wohl ursprünglich ein mit Stroh gedecktes Haus* zugrunde gelegen haben. — vide-bouteille stellt eine *scherzhafte Bildung* dar; vielleicht war das erste Haus der Siedlung ein Gasthaus dieses Namens. P 315 bemerkt dazu: vide-bouteille = modèste petite maison dans un petit jardin où l'on se réunit en famille pour vider quelques bouteilles et s'y divertir.

2. Teile des Hauses:

porte 34. — salle 13. — mazière (+) 5. — cave 5. — chambre 3. — coureil (+) 1. — dépense 1. — appentis 1. — girole (+) 1. — girouette 1.

mazière Gf V, 95: *mazière, maisière* = *muraille, maison.* L 1213. D 134. G II, 59. — coureil Lal 98: *coureil*, s. m. = *verrou.* — girole P 154: *girole* (midi de la France) = *petite tour.*

3. Einfriedungen:

clos 9. — bâte 3. — chancellée 3. — clisse 3. — grille 2. — clavière 1. — clion (+) 1.

clion E 101: *clion* = *barrière*, claie. Mu II, 188: = porte à claire-voie. Fr 90: = claie, barrière, porte, clôture.

4. Gärten:

courtil 12. — jard 3. — jardin 1. — ort 1.

5. Bezeichnungen, die sich auf die Lage beziehen:

bel air 40. — beauvais 25. — beauregard 12. — bas 6. — maurepas 3. — ombres 3. — beaurepaire 2. — miraimon 2. — altière (+) 2. — malassis (+) 1. — mauregard 1. — haut 1.

altière FEW 78: afr. *hautière* = *éminence*. Gf IV, 442. Dict. top. Eure 8: Authieux: Altarium 1066. Altaria 1247. — malassis P 207: *malassis* = *mal situé*, nom de quelques localités dont la vue est bornée.

6. Appellativa, die über die Rechtsverhältnisse Aufschluß geben:

cour 34. — fief 30. — prévôté 11. — alleu 9. — bail 7. — baronnerie 7. — dîmerie 5. — bennerie 4. — communauté 4. — seigneurie 4. — dognon 3. — méchinière (+) 3. — justice 2. — tâche 2. — achat (+) 1. — avenage (+) 1. — bachellier (+) 1. — bandon 1. — enclave 1. — courtaud (+) 1. — nocterie (+) 1.

méchinière Gf V, 272: *meschin* = *domestique*. — achat: *achat* bedeutet nach Lar. „*acquisition à prix d'argent*. Vielleicht soll der *ON* auf *diese Art des Erwerbs* des Grundstücks *hinweisen*. — avenage Gf I, 514: *avenage*, s. m. = *droit seigneurial*, redevance en avoine qu'on payait au seigneur. *Territoire* sur lequel un seigneur exerçait le droit. — bachellier Lal 30: *bachelié*, s. m. = *célibataire*. Lal kennt also nur die moderne Bedeutung des Wortes. Dem *ON* wird aber wohl die ursprüngliche zugrunde liegen: EWFS 65: *baccalarius* = *der von einer geistlichen oder weltlichen Herrschaft abhängige Landmann*. Gf. I, 546. — courtaud Lal 98: *courtaud (faire)*, *loc.*, se dit d'un domestique qui sort de chez son maître avant l'époque convenue. Fr. 99. — nocterie E 267: *noquet* = *le dernier né*.

7. Bezeichnung für Ansiedlung:

ville 73. — bourg 23. — place 15. — lieu 12. — village 7. — hameau 2. — touvois (+) 2. — cité 1. — -dun (+) 2. — -vy (+) 1.

touvois L 2548: = *tollens viam*; des localités formées au detriment d'un chemin jadis libre. — -dun Exoudun: Vicus Exuldunus 872. L. 44: *Exoudun* (D-S) = *uxellodunum* = *altum oppidum*. D 73, 102. G I, 96. Fa 743. W 75. M-L: Bet 28. Bois-Loudun: Be 20: le Bois-Loudun (Le Mans) = lugudunum = château de Lugus, le Mercure gaulois. M-L: Bet 29. — -vy Neuvy-Bouin: Noviacus 1274. G II, 28: *Neuvy* aus *novus vicus* zu Noviacus latinisiert. E 266. Be 716. L 506. D 141.

8. Festplätze:

frairie 4. — ripaille 3. — assemblée 1. — balade 1. — branle (+) 1. — fête 1.

branle Mu I, 476: *branle*, s. f. = *danse* fréquente dans l'Aunis et la Saintonge, in ON. E. 68.

9. ON., die sich auf die Siedlungsgeschichte beziehen:

Sarrazinière 4. — Châlons 4. — Thouars (+) 4. — Bretignolles 3. — Bigotrie 3. — Francs 2. — Marches 2. — Maurière (+)

2. — Aubanie (+) 1. — Cenan (+) 1. — Gavacherie (+) 1. — Saintonge 1.

Thouars Le 272 gibt die Geschichte des Ortes und vermutet, daß der Name auf den *PN Duratius*, den Führer der Pictonen und Freund Cäsars, zurückgeht. — Maurière E 336: la Maurière rappelle l'*invasion arabe* de 732 et le séjour des Maures dans l'Angoumois, où dans quelques communes existent encore des descendants. — Aubanie E 33: *Aubain*, n. d'h., = *étranger*. EWFS 57: *Albani* findet sich seit dem 9. Jh. in fränk. Urkunden *zur Bezeichnung des nicht eingeborenen Ansiedlers*. Gf I, 492: *aubainer*, -aner = *dépouiller du droit de transmettre ses biens à des heritiers*. — Cenan *Cenan:* Sanans XIIe s. L 392: *Cenomanni* zu Ce Mans. L 91: Cenomagus zu Senons (auch Cenans, L 90) Q 24. — Gavacherie: Nach Mu III, 155 und E 193 bezeichnet man mit Gavache einen „habitant de la region saintongeaise". Diese Bezeichnung wird wohl *pejorativen Sinn* haben, da das Wort sonst auch lâche bedeutet.

10. Übernahme geographischer Eigennamen:

Limousinière 11. — Anjou 7. — Poitou 5. — Bourgogne 4. — Bretagne 4. — Gaconnière 4. — Picardie 4. — Bandouille 3. — Epanne 3. — Aiffres 2. — Madrid 2. — Parisière 2. — Avançon 1. — Barbaste 1. — Barcelonne 1. — Boulogne 1. — Californie 1. — Mans 1 — Marnes 1. — Normandie 1. — Provence 1. — Rom 1. — Valence 1. — Vienne 1.

11. Maß (a)- oder Grenz (b)-Bezeichnungen in den ON. unseres Gebietes:

a) carteron (+) 6. — boisseau (+) 5. — arpentière 3. — journal 2. — cartière (+) 1. — mareau (+) 1. — mouée (+) 1. — ratelée 1.

b) barre 44. — borne 6. — devise 3. — lès (+) 1. — orière 1.

carteron Mu II, 48: *carteron*, s. m. = *mesure agraire*, in ON. — boisseau Be 535: *boisseau* = *mesure de terrain*. Mu I, 391: *boisselée*, s. m. = *mesure de terre;* se disait autrefois d'une étendue de terre qu'on ensemence avec un boisseau de grain, in ON. — cartière Mu II, 49: *cartière* = *mesure agraire;* étendue de terrain équivalent à un quart de journal. — mareau Lal 180: *mareau*, s. m. = *lot de bois*, portion de bois prise dans un plus grand. Les coupes de bois sont divisées, assez ordinairement par mareaux, soit pour les vendre en détail, soit pour les exploiter. — mouée Mu III, 526: *mouée*, s. f. = *grande quantité*, in ON. — lès P 199: *lès* (bret) = *frontière*, lisière, bord.

12. Die Bezeichnungen von Straßen, Kreuzwegen, Furten, Brücken und Dämmen:

rue 17. pas 15. chaussée 10. chemin 9. étrée 6. pertuis 4. charrière 2. promenade 2. viette (+) 2. coursière (+) 1. ligne 1. pavé 1. sentier 1. venelle 1. — croix 5. étoile 4. carroi 3. fourchette 3. tournebride 3. carrefour 2. patte-à-l'oie 2. canton 1. — gué 20. ritos (+) 11. — pont 77. planche 12. — digue 1.

viette Gf VIII, 282: *vyette* = *petite voie*. P 315. — coursière Lal 98: *coursière*, s. f. = *sentier*. — ritos Niort — Villa Niorto

940. La ville de Niort s'est formée pa la réunion de deux bourgades primitives, séparées par un marais. Fa 750: *Niort* (D-S) = *Novioritum*, le *nouveau gué*. M-L: Bet 44. W 70. L 104. D 101. G I, 141. Be 52. Chambord — Chambors 1156. Fa 750: Chambord = Camboritum, le gué de la courbe. M-L: Bet 44. L 104. D 28. G I, 141: Cambort 860. Be 9. Nicht alle Orte dieses Namens brauchen auf camboritum zurückzugehen. Es mag manchmal auch chambord im Sinne von „bordure non labourée d'un champ" zugrunde liegen. Gf II, 45. Lal. 80. Mu II, 93.

13. Gasthäuser:

logis 30. — cantine 10. — auberge 8. — marandière (+) 5. — billardière 4. — cadoré (+) 4. — chopinière 3. — begue (+) 2. — assiette 1. — bafrie 1. — bouchon (+) 1. — cabaret 1. — cambuse 1. — gargote (+) 1. — taverne 1. — trigale (+) 1.

marandière Gf V, 161: *marande*, s. f. = *le goûter*, la collation, in ON. Mu III, 428: marandon = collation. marander = faire collation. REW 5521. — cadoré: Der ON *Cadoré* — Auberge du *K doré* 1806 — zeigt uns, wie hier das Aushängeschild eines Gasthauses die Grundlage für den Namen des ganzen Ortes gebildet hat. — begue: Lal 43: *begu* = *part. passé von beure* = *boire*. G II, 138: bibutus = kat. begudo, im angrenzenden Sprachgebiet im Sinne von Herberge: la Begue (Htes-Alpes), nördlich der Loire Bu (Eure et Loir). — bouchon Mu I, 417: *bouchon*, s. m. = *cabaret*. Fr. 50: *bouchon*, = petit cabaret. — gargote Mu III, 145: *gargoter* = *bouillir*. E 188: *gargoter* = faire du bruit en bouillant. Lal 144. Fr 168. Auf der Karte auberge 69 finden wir in Punkt 928 (Jura): gargote. Vgl. dazu weitere vorgeschichtliche Parallelerscheinungen zum Osten auf S. 37. — trigale Be 734: *trigale* = *taverne*. Ducange VI, 668: triculus: hinc Gallicum Trigalle, pro taberna, seu locus, ubi commessationibus, potationibusve vacatur.

14. Krankenhäuser:

hôpital 10. — infirmerie 3. — maladrerie 1. — mezillerie 1.

15. Eigenschaftsbezeichnungen von Personen.

badrâ 1. — bégaud 1. — birot (+) 1. — pidale (+) 1. — recheugnon 1. — cappon 1. — buzot (+) 4. — gaillard 9.

birot Fr. 46: *birot*, te, adj. = *sot*. Lal 46. — pidale Fr. 263: *pidale*, adj. = *piailleur*. — buzot Mu I, 538: *buzot* = *minutieux*, musard (s. m.).

16. Von Verben abgeleitete ON., soweit sie nicht an anderer Stelle ihren Platz gefunden haben:

bouliter (+) 1. — marmuser (+) 1. — tabuter (+) 1. — tartailler (+) 1. — chouser (+) 1. — tribouiller 1. — ravauder 1. — jobliner 1. — perrauder (+) 1. — dodeliner 1. — gazeller (+) 2. — louger 1. — lavarder 1. — pèler (+) 1. — grâler (+) 1. — maliner (+) 1.

bouliter Lal 52: *bouliter* = *regarder* avec mystère *les passants* par une petite ouverture. Fr 52. — marmuser Lal 181: *marmusé*, v. a. = *murmurer*, se prend presque toujours en mauvaise part. Fr 219. — tabuter Lal 245: *tabutai*, v. a. = *faire du bruit*, du tapage. Fr 326: *tabutai*, v. a. discuter. E 348. — tartailler Lal 246: *tartaillai*, v. a.

= *parler beaucoup*, se disputer en faisant un marché. — perrauder Lal 206: *perraudai*, v. a. et n. = *chanter haut*. — gazeller Lal 147: *gazellai*, v. pr. = *se cacher*. — pèler Lal 205: *pèler*, v. a. = *mesurer minutieusement*. — grâler Lal 154: *grâlai*, v. a. = *rôtir*, dessécher à l'excès: la chaleur a grâlé les feuilles de mes poiriers. Fr 181. — maliner Mu III, 419: *maliner* = *foisonner*. — chouser E 99: *chouse*, adj., = *ennuyé*, abruti; zu afr *chouser* = *molester*. Mu II, 174.

17. Einige Abstrakta:

chamaillerie 1. — ragot 1. — barat 2. — rigourdaines (+) 1. — souci (+) 1.

rigourdaines Lal 232: *rigourdaines*, s. f. pl. = *bourdes*, anecdotes plaisantes, in ON. B 229. Fr 302. — souci B 243: *souci*, s. m. = *gouffres de la Dive* du midi audessous de Bonneuil-aux-Monges (unweit Lezay im SO des Dép.), *dans lesquels se perdent l'été, les eaux de cette petite rivière*. Lal 242.

18. Sonstiges:

poteau 4. — éteil 1. — chafaud 2. — cholette 2. — mige 1. — niot (+) 1. — terve (+) 2. — gendre 2. — petée (+) 1. — chaleuil (+) 3. — pot 1. — fricaud (+) 2. — verdier 2. — corne 1. — givre 1. — charogne 2. — froutis (+) 1. — magaut (+) 2. — loterie 1. — fronteau 1. — picotterie 1. — cocarde (+) 2. — verdier 2. — givre 1.

niot Fr 242: *niot*, s. m. = *morceau*, miette, parcelle; celui n'est pas bien riche qui n'a qu'un petit niot de terre Lal 193. — terve Fr 330: *terve*, adj., = *objet long et étroit*, (D-S), in ON. — petée Lal 207: *petée*, s. f. = *famille*, lignée. — chaleuil Mu II, 89: *chaleuil*, chareuil = *lampe rustique*. — froutis Lal 142: *froutis*, s. m. = *décombres*, ruines. — magaut E 236: *magot* = *trésor caché*. — cocarde Mu II, 196: *cocarde*, s. f. = *agglomération* de plumes qui se forment sous le malade. Hier ist eine Bedeutungsübertragung, wie wir sie bei dube, s. unten, feststellen können, nicht verzeichnet. — fricaud Mu III, 108: *fricaud* = *fricot*, in ON.

III.

Zahlreiche ON. beziehen sich auf die **Bodengestalt** (A) und **Bodenbeschaffenheit** (B) unseres Gebietes:

A.

1. Bodenerhebung:

puy 192. — mont 39. — bigne 14. — terrier 9. — colline 7. — côte 5. — bosse 4. — tertre 4. — terrasse 4. — penne (+) 4. — cueille (+) 2. — dube (+) 2. — patar (+) 2. — tureau 2. — cime 1. — cuchot (+) 1. — butte 1. — berge 1. — brial (+) 1. — grimpette 1.

penne P 248: *pen* (bret.) = *sommet*. Gf VI, 82: *penne* = *éminence*. G II, 84: *penna* = *Anhöhe*, Berggipfel. — cueille Fr 102: *cueille*, s. f. = *colline*, côte; la Cueille poitevine près de St.-Maixent est une rude montée à gravir par les voitures et les charrettes. — Diese Angabe bezieht sich auf einen von unsern beiden so benannten Orten, der bei Nanteuil. St. Maixent, etwas nordwestlich von P 511 des ALF, liegt. Der andere be-

findet sich in der Nähe von Bouin, Chef Boutonne, SO von 513. — d u b e Mu II, 414: *dube*, s. f. — *huppe*. Lal 113: *dube* = dune, hauteur, élevation. — p a t a r P 246: *patar* (bask.) = *colline*. Auf S. 37 sprechen wir von dem Vorkommen rein südfrz. Wörter in unserm Gebiet. Es scheint also möglich, daß auch patar in D-S gelebt hat. — Ähnlich ist es mit c u c h o t, das P 110 für das Dép. Savoie nachweist, in der Bedeutung *cime*, vgl. courtil, S. 37. — b r i a l P 58: *brial* (limous.) = *petite éminence*.

2. Bodensenkung:

val 69. — combe 19. — creuse 6. — raillière (+) 3. — coulée 2. — crotte 1. — débat (+) 1. — gouleau 1. — gourd 1. — nanton (+) 1.

r a i l l i è r e P 264: *raillière* (midi de la France) = *petite gorge* sur le penchant d'une montagne, d'une colline. — d é b a t Lal 104: *débat*, s. m. *trou*, cavité, dessous. — n a n t o n W 67: *nanton* (gall.) = *Tal*; in Nanteuil (D-S)-Nantolium 974. L 112, 169. D 100. P 232.

3. Ebene:

plaine 8. — roue 2.

4. Sonstiges:

île 20. — longée (+) 3. — aiguillon 1. — banc 1. — baraillon (+) 1. — cabourne 1. — grotte 1.

l o n g é e Mu III, 390: *longée*, s. f. = *morceau de terre, ayant une forme allongée*, in ON. Fr 210. — b a r a i l l o u n Mi I, 232: *barraioun*, s. m. = *banc de sable* sous-marin à l'embouchure d'une rivière.

B.

1. Gestein:

roche 168. quaire 10. pierre 6. caquet 1. clapier 1. — groie (+) 25. caillou 21. grave 3. galuche (+) 2. ardoise 2. — sable 16. varenne 5. arène 1.

g r o i e Mu III, 231: *groie* = *terrain calcaire* et cailloux, in ON. E 205. Lal 158. Fr 185. P 164. Be 306. — g a l u c h e P 148: *galuche* = nom, donné dans le Poitou à une *pierre calcaire* tendre, plus dure cependant que le tuf; sa forme est plate et les champs où la terre végétale laisse apercevoir cette sorte de pierre sont dits galuches. Lal 144: galluche = terre pierreuse. Be 512.

2. Erde:

roussière (+) 14. argile 4. grasse 3. fortin (+) 2. aubuge 1. terre noire 1. — gât 24. gâtine 11. jarrie 7. chambrun (+) 1. — bourbe 2. boue 1. fagne 1. leur (+) 1. margouille (+) 1. — moulière (+) 8.

r o u s s i è r e Fr 309: *roussière*, s. f., = *terre rougeâtre* de nature ferrugineuse. P 275. — f o r t i n Mu III, 76: *fortin*, dénomination des *terres fortes, au point de vue* de l'assolement, de la nature *géologique* du sol. — c h a m b r u n Mu II, 94: *chambrun*, s. m. = *terrain inculte*, in ON. — l e u r P 199: *leur* (bret.) = *sol*, aire; c'est un terme vague, servant à former les noms de lieu sans leur apporter d'empreinte. Mu III, 368: *leurger* = *glisser;* se dit aussi de la terre humide qui pend aux chaussures. — m a r g o u i l l e P 212: *margouille* = *boue liquide*. Lal 180: margouillai,

v. a. = faire un ouvrage agricole par la pluie, dans une boue liquide et grasse. Fr 218. — moulière Fr 235: *mouillière*, s. f. = *terrain humide*. P. 228.

3. Sumpf:

noue 35. — mare 30. — palu 6. — boile (+) 1. — brie (+) 1. gaisse (+) 1.

boile Lal 48: *boile*, s. m. = *terrain mouvant* qui s'élève et s'abaisse dans les marais et qu'on disait supporté par l'eau. — brie Mu I, 499: *brie*, s. f., *terrain marécageux*. E 71. P 58. — gaisse Gf IV, 199: *gaisse* = *marais* (poit).

IV.

Ein großer Teil der ON bezieht sich auf die **Landwirtschaft.**

1. Bauerngut:

borde 49. — métairie 35. — bourie 15. — gagnerie 10. — hostize (+) 1. — menie 1.

hostize Gf IV, 505: *hostize* = *exploitation rurale* tenue par des hostes.

2. Nebengebäude:

grange 88. pailler 5. grenier 4. ballet (+) 3. botte (+) 4. soulier (+) 4. courtée (+) 3. batterie 1. — barange 8. étable 2. écurie 1. jouc 1. — lardière 5. — quereux (+) 8. airau (+) 5. coursoire (+) 1.

ballet Fr 36: *balet*, s. m., = *petit hangar*. E 41. — botte Mu I, 410: *botte* = *paquet de foin* ou de paille. Lal 50. — soulier P 288: *soulier* = *grange*. Gf VII, 458: solier (Hte-Maine) = étage, grenier; in ON von Hte-Loire, Puy de Dôme, Cher. — courtée Lal 98: *courtée* = *tout le blé étendu sur une cour à battre*. — quereux E 310: *quereux*, s. m., = *terrain nu*, cour non fermé entre une maison et la voie publique. Fr 281. — airau Mu I, 229: *ayreaux*, s. m., = cour et *terrain pour l'usage des constructions voisines* et limitrophes. vgl. Rohlfs 30. — coursoire Fr 98: *coursoire*, s. m., = les *dépendances d'une maison de campagne* ou les entourages d'une ferme. Lal 98.

3. Viehzucht:

garenne 17. — vivier 13. — chaponner (+) 3. — moucher (+) 3. — claie 3. — borle (+) 2. froge 2. — abreuvoir 1. — barotière 1. — gaver (+) 1. — jauler (+) 1. — toizon 1.

chaponner Mu II, 105: *chaponner* = *kastrieren*, in ON. — moucher Mu III, 523: mouche à miel = abeille. Be 354: la Moucherie zu mouche = abeille. P 228: *moucher* = *Bienenhaus*. — borle P 51: *borle* (Nièvre) = *lieu où l'on parque les bestiaux*. — gaver E 193: *gaver* = faire manger, *gorger des animaux* pour les faire engraisser. — jauler Mu III, 319: *jauler*, se dit des *coqs qui couvrent les poules*, in ON.

4. Bodenkultur:

chiron (+) 30. — ouche 23. — essart 12. — couture 9. — toutifaut 5. — fraudis (+) 3. — gachère (+) 3. — gâtebourse 3. —

painperdu 3. — arson 1. — artigaud (+) 1. — cercler (+) 1. — fraiche 1. — fumaille 1. — tartifume 1. — terre neuve 1. — tizon 1.

chiron Lal 88: *chiron = tas de pierres.* Fr 87. E 98. Mu II, 166. P 89. — fraudis Mu III, 97: *fraudis = friche,* in ON. — gachère E 184: *gachère* = jachère, *terre en friche.* — artigaud E 30: *Artigue,* n. d. l., signifiant *défrichement.* Mi I, 146: *artigo = terre défrichée.* — cercler Mu II, 68: *cercler* = sarcler, *jäten,* in ON.

5. Ackerbau:

fosse 20. — chaintre (+) 5. — brangis (+) 3. — bregeon (+) 3. — tranchée 3. — rande 2. — églauder (+) 1. — encoisson (+) 1. — versenne (+) 1.

chaintre Mu II, 87: *chaintre = partie non cultivée* qu'on laisse au bout d'un champ pour tourner les charrues, in ON. E 85. Lal 78. Fr 76. P 80. — brangis B 42: *brangis,* s. m. = *champ* qui a été *brangé. branger, v. a. = labourer un champ* que l'on vient de moissonner et que l'on veut laisser chômer pendant l'hiver. — bregeon Mu I, 486: *bregeon = sillon* qui ne tient pas dans toute la longueur du champ, in ON. Fr 59. Lal 41. — églauder Lal 120: *églaudai,* v. a. = *branger,* s. o. — encoisson Fr 137: *encoisson,* s. m. = *sillon* tracé dans une pièce de terre terminée en coin. Mu II, 507: encoissons = un petit lopin de terre. Lal 123. — versenne B 262: *versenne,* s. f. = espace parcouru par le laboureur sans revenir sur ses pas, — champ — *terre préparée pour être ensemencée — mesure arbitraire de longueur.* Fr 348. Lal 260. E 373.

6. Felder:

champ 72. — chaume 36. — pré 20. — baillarge 5. — coulée 2. — fromenteau 2. — linière 2. — raberie 2. — garette (+) 1. — chambeau (+) 1. — prairie 1.

garette Mu III, 144: *garette = Brache.* Lal 144: garette = pièce de terre en guéret. — chambeau Fr 77: *chambeau,* s. m., = *pré qui ne produit pas de regain.* Lal 80.

7. Weide:

défens (+) 11. — pâtis 11. — viandière 3. — brout (+) 2. — bacaudière (+) 1. — brizeau (+) 1. — épave (+) 1.

défens Mu II, 333: *deffens,* s. m., = *partie de prairie,* pacage au bois, *entourée, généralement de haies,* fossés, etc., dans laquelle on peut mettre des bestiaux, les défendre contre tout vol ou mauvais traitement. G II, 364. Be 959. P 113. — brout Lal 64: *brout,* s. m., = *feuilles des arbres,* des buissons *que les bêtes paissent sur place,* in ON. — bacaudières. S. 24. — brizeau Lal 63: *brizeau,* s. m., = *toute récolte qu'on fait pâturer* ou qu'on coupe en vert pour faire manger à l'étable. — épave Mu II, 542: *des bestiaux à l'épave = bestiaux laissés à paître ça et là.*

8. Weinbau:

vigne 40. — avalie (+) 7. — guinier (+) 4. — pouze (+) 4. — Madeleine 3. — brouard (+) 2. — autin 1. — bine (+) 1. — broche (+) 1. — chauchet (+) 1. — plantis 1. — roche vineuse 1.

avalie Mu I, 213: *avalies,* s. f., = *les vignes non encore métayées.* — guinier Mu III, 255: *guinier = muscat,* cepage blanc. — pouze

Lal 215: *pouze, s. m.*, = *sarment* que l'on a rogné en taillant la vigne. Fr 275. — brouard Lal 63: *brouard*, s. m. = *plant de vigne* dont le fruit avorte toujours. — bine Mu I, 369: *bine* = *sarment.* — broche Mu I, 508: *broche* = *sarment à planter;* broches, pl. = jeunes vignes, rien que plantées. — chauchet E 93: *chauchet* = *espèce de raisin noir.* Mu II, 125: chauchet = cepage de vigne analogue au pinot de Bourgogne.

9. Sonstiges:

gerbaude (+) 4. métive (+) 2. — gaboreau (+) 4. grain 4. — trac (+) 1. barge 2. bourée 1. — auge 5. bachard (+) 1. — baratte 4. fromagerie 1. fesselle (+) 1. grière (+) 1. — gruge (+) 1. herse 1. rabelot 1. ribale (+) 1.

gerbaude Mu III, 103: *gerbaude* = *moisson.* E 196. Lal 147. Fr 172. — métive Lal 185: *métive* = *moisson.* Fr 229. — gaboreau Mu III, 124: *gaboreau* = *seigle et avoine mêlés.* Lal 124: *gaboreau* = 1. *blé que l'on fait manger en vert aux bestiaux.* 2. *petit bâtiment* attenant à la cour à battre les grains, et où l'on dépose, chaque soir, le grain battu dans la journée. Fr 164. — trac P 302: *trac* (Auvergne) = *cabane de pâtre.* — bachard Mi I, 202: *bachard*, s. m., = *auge de bois* ou de pierre, in ON. — fesselle Lal 134: *fesselle*, s. f., = *vase percé de trous* qui sert à donner la forme aux fromages et à les égoutter (D-S). E 170. — grière Mu III, 223: *grière* = gruyère, *fromage.* — gruge Lal 158: *gruge*, s. f., = *instruments à dents pour briser le chanvre*, le lin. (D-S), in ON. — ribale Lal 231: *ribale*, s. f., = *raclette* pour ramasser le grain sur la cour à battre (D-S).

V.

Viele Orte verdanken ihr Entstehen und ihre Benennung der **Industrie.**

1. Metallindustrie:

forge 20. — four 16. — clavaux (+) 13. — argent 7. — ferrière 6. — potinerie 4. — houillère 3. — mine 2. — metalla (+) 1. — plomb 1.

clavaux s. S. 37. — metalla G II, 206: *metalla* = *Erzbergwerk;* in Melle (D-S). Noch vorhandene unterirdische Höhlen, die auf die Römer zurückgehen und zur Gewinnung silberhaltigen Bleierzes dienten, haben dem Ort seinen Namen gegeben.

2. Böttcherei:

baril 24. — tonnelier 18. — davier 15. — boute 7. — frétier (+) 2. — barète 1. — busse (+) 1.

frétier Mu III, 105: *frétier* = *fabricant de frètes. frète* = *jeune pousse de châtaigner*, propre à faire des cercles de futailles. — busse Lal 67: *busse*, s. f., = *barrique* (D-S).

3. Ziegeleien:

tuile 46.

4. Glasverarbeitung:

verrière 22. — botellerie 4.

5. Steinbrüche und Salzwerke:

pierrière 13. carrière 1. gravière 1. — saline 8.

6. Stoffabriken:

bazin (+) 6. — tesserie 5. — camelot 1. — frizon (+) 1.

bazin Mu I, 304: *bazin*, s. m., = *étoffe*. — *frizon* Mu III, 112: *frizon*, s. m., = *étoffe*.

7. Schlächtereien:

boucherie 10. — caillebotte (+) 1.

caillebotte Mu II, 18: *caillebotte* = *abats de bétail*.

8. Rasierstuben:

barberie 8.

9. Töpfereien:

poterie 7.

10. Weinbereitung:

pressoir 7. — treuil (+) 6. — balange 1. — banchereau (+) 1. — vinater (+) 1.

treuil E 365: *treuil* = *pressoir* et partie des bâtiments ruraux où se fait le vin. Lal 254. Fr 337. — banchereau Mu I, 257: *banchereau*, s. m., = *rebord d'un pressoir* d'une fouloire, in ON. — vinater Fr 350: *vinater*, v. a., = *attacher des barriques de vin sur une charrette à l'aide d'un cable*. Lal 261. B 264.

11. Gerbereien:

tannerie 2. — moutonne (+) 2. — couenne 1.

moutonne Mu III, 537: *moutonne*, s. f., = *peau de mouton*.

12. Bäckereien:

biraud (+) 1. — coireau (+) 1. — gindre 1. — jadelle (+) 1. — met (+) 1. — patrouillet (+) 3.

biraud Mu I, 372: *biraud*, s. m., = *sorte de pâtisserie*. — coireau Mu II, 205: *coireau* = *espèce de gâteau*. — jadelle Fr 197: *jadelle*, s. f., = *vase en bois* où l'on dépose la pâte préparée pour le four. Lal 167. B 148. — met Mu III, 478: *met*, s. f., = *pétrin*, coffre où l'on pétrit le pain. Lal 185. Fr 228. B 172. — patrouillet Lal 203: *patrouillet*, s. m., = *grande perche* au bout de laquelle sont attachées des guenilles, dont les boulangers se servent *pour nettoyer* leurs *fours*. Fr 254. B 192.

13. Kaufmannsgewerbe:

marchand 3. — ballot 1.

14. Werkzeugfabriken:

grelle (+) 1. — dail 1.

grelle Mu III, 216: grelle, s. f., = crible, tamis, van.

15. Mühlen:

moulin 173. — gabarre (+) 7. — battreau 4. — bocard 4. — bluteau 3. — aleron (+) 1. — guivre (+) 1. — maunai (+) 1.

gabarre Mu III, 122: *gabarres de moulinette*, ainsi appelées parce qu'elles venaient se grouper dans le chenal appelé la Moulinette. — aleron REW 304: *aleron* = *Radschaufel*. — guivre Mu III, 255: *guivre* = *pièce d'un moulin à vent*. — maunai Lal 183: *maunai*, s. m., = *meunier*.

16. Fischerei:

a) Ableitungen von Fanggeräten:

bouchot 7. — gord 2. — bourgne (+) 1. — bourolle (+) 1. — courtine 1.

b) Ableitungen von Tieren (vgl. Kap. IX, 3).

pêcherie 1.

bourgne Mu I, 444: *bourgne*, s. f., = *Fischreuse*. Lal 54. Fr 53. B 38. — bourolle Mu I, 449: *bourolle*, s. f., = *sorte de filet de pêche*.

17. Sonstiges:

huilerie 3. — chaudronnerie 2. — tournerie 2. — charpenterie 4. — charbonnière 3. — nais (+) 1. — chandellerie 1. — ripe (+) 1. — talbot (+) 1.

nais Gf V, 465: *nais*, s. m., = *creux dans lequel on fait rouir le chanvre*. P 231. — ripe E 324: *ripe*, s. f., = *ruban que le rabot du menuisier enlève du bois*. — talbot E 350: *talbot*, s. m., = *billot de bois* suspendu au cou des animaux pour les empêcher de courir. Lal 245: dass., in ON. Fr 326.

VI.

Ein großer Teil der ON zeigt den Anteil der **Kirche** an der Besiedlung des Landes:

croix 88. — chapelle 35. — aumône 25. — cure 25. — prieuré 21. — moinerie 13. — abbaye 12. — chauverie 9. — celle 7. — cimetière 7. — absie 6. — commanderie 5. — temple 5. — ermitage 3. — tombe 3. — aître 2. — Maison-Dieu 2. — moutier 2. — paroisse 2. — benête 1. — capucin 1. — chapitre 1. — clergerie 1. — couronne 1. — couvent 1. — église 1. — hosane (+) 1. — martrière 1. — Notre-Dame 1. — oroux 1. — presbytère 1.

Spuren heidnischer Religion in:

belenos (+) 1. — fadette 1. — bigaude (+) 1. — Venus (+) 1. — pierre couverte, fitte, lay, etc. 14. — dolmen 1.

hosane Lal 164: *hosane*, s. f., = *branche de buis bénit*. Dans plusieurs communes du Poitou, les cultivateurs plantent dans leurs champs des brins du buis bénit qu'ils ont porté pendant la procession du dimanche des rameaux pour mettre leurs blés sous la protection de Dieu. — belenos Be 1076: *Belenos* = Apollon chez les Celtes. L 464: *Belenos* = *gallischer Gott*. — bigaude Lal 45: *bigaude* (bête) = *bête fantastique* que l'on dit habiter les puits pour empêcher les enfants d'y regarder, dans la crainte d'accidents.

VII.

In einer großen Anzahl von ON finden wir Begriffe des **Kriegswesens.**

château 124. — motte 44. — garde 14. — tour 13. — chevallerie 12. — bataille 11. — fort 8. — ferté 7. — arce 6. — douve (+)

6. — baillou (+) 3. — citadelle 3. — armée 2. — alais (+) 1 — barbacane 1. — bastille 1. — briaire (+) 1. — chadeuil (+) 1. — croutelle 1. — guerre 1. — targe 1.

douve Mu II, 399: *douve*, doue, s. f., = *fossé* large et profond, creusé généralement autour d'un château. Fr 119. Be 962. P 121. — baillou G II, 362: *balliolum „Befestigung, Burg"*. — alais Alais (les): Allilias 936. Gg II, 107: lilium, ii n. = 1. die Lilie; 2. meton., *als militärischer t. t.*, eine lilienförmige Art der Verschanzung, bestehend aus mehreren Reihen von Gräben, in welche Pfähle eingeschlagen waren, die nur vier Zoll hervorragten; Cäsar, b. G. 7, 73, 8. Diese Lagerbefestigung findet allerdings bei Alesia an der Quelle der Seine statt, doch könnte unserm Ort ja eine ähnliche Anlage zu Grunde liegen. Cäsar erwähnt ausdrücklich die Ähnlichkeit mit der Blume: id ex similitudine floris lilium appellabant. — briaire M-L: Bet 39: *Briaire = brivodurum, Brückentor*. L 67. W 39. — chadeuil Fa 534/541: le Chadeuil ou le Capitole de Poitiers. G II, 25: *capitolium*, urspr. Burg in Rom, dann auch in anderen Städten. Fa 732.

VIII.

Ein anderer Teil der ON zeigt die Bedeutung, die das Wasser für die Ansiedlung hatte.

fons 116. sourdis (+) 6. — étang 27. lac 10. gachet (+) 4. souil (+) 2. — rivière 18. ru 3. course 3. jalle (+) 3. courance 2. douet (+) 2. frot (+) 2. condade 1. douron 1. gaudre (+) 1. goutte 1. — bief 2. chenal 1. — écluse 3. aiguière 1. baradeau (+) 1. conduite 1. étanche (+) 1. — bains 9. eau 7. — cigogne 8. puits 7. citerne 1. gardoir 1. margelle 1.

sourdis P 288: *sourdis* = nom donné dans le Poitou aux *sources accidentelles* qui se forment en temps de pluie dans les parties inférieures de la Vallée. — gachet Lal 142: *gachaie*, s. f., = *mare*, étendue d'eau dormante. P 147: *gachet = eau stagnante et bourbeuse*. — souil Fr 321: *souil*, s. m., = *flaque d'eau vaseuse*, petite mare. Lal 242. — jalle P 180: jalle = nom générique de quelques cours d'eau du dép. des Landes. E 216: *jalle* désigne un *petit cours d'eau* dans la Gironde. — douet Mu II, 401: *douet*, douhe, doue = *petit ruisseau*. P 121. Fr 118. Lal 112. Be 602. — frot P 146: *frot*, frout (bret.) = *torrent*. — gaudre P 152: *gaudre = torrent*. Fr 170: se gaudrer = se couvrir de boue. — baradeau Mi I, 232: *barrado*, s. f., = *partie d'un cours d'eau contenue entre deux barrages. Barrade* (Hte Gar., Dord.), n. d. l. — étanche Lal 130: *étanche*, s. f., = *batardeau*. Fr 145.

IX.

In anderen ON finden wir die Namen von den Tieren wieder, die in unserm Gebiet gelebt haben oder gezüchtet worden sind:

grenouille 17. raine 8. crapaud 3. — loup 12. goupil 3. cerf 1. — rat 2. souris 2. — sourd (+) 3. levarde (+) 1. sautereau 2. — gouine (+) 4. — cosson 3. — escarbot 1. — grelet (+) 1. — limaçon 1. — bête 2.

sourd E 346: *sourd*, s. m., = *salamandre*. Fr 322: *sourd* = l'orvet commun. — levarde Lal 174: *levarde*, s. f., = *lezard* gris des

murailles. — g o u i n e Mu III, 192: *gouine* = *mouche*, in ON. — g r e l e t Fr 182: *grelet* = *grillon*. Lal 155. P 162.

2. Vögel:

grôle 13. corbin 3. — grue 8. caille 8. aigrette 3. — chardonneret 3. pinson 2. échardrie (+) 1. — ageasse 2. margot 2. — rossignol 4. grive 4. — oriou (+) 3. — linot 4. — hirondelle 3. — cocu (+) 1. — alouette 1. — calandre 1. — bisse (+) 1. — aigle 2. épervier 2. cossard 1. — belute (+) 1. — frezaie 1. chavan 1. — oiseau 1.

é c h a r d r i e Lal 117: *échardrie*, s. m., = *chardonneret* (D-S). Mu II, 440: dass., in ON. — o r i o u Lal 198: *oriou*, s. m., = *loriot* (D-S). Fr 247: dass., in ON. — c o c u Lal 91: *cocu*, s. m., = *coucou*, oiseau (D-S). — b i s s e B 33: *bisse*, s. m., = *rouge-gorge* (D-S). Mu I, 377: dass., in ON. E 55. Lal 46. Fr 47. — b e l u t e Fr 42: *belute*, s. f., = *émouchet*.

3. Fische:

verdon (+) 9. chabot 7. anguille 1. loubine (+) 1. — burgaud 7. moucle 1.

v e r d o n E 373: *verdon* = *très petit poisson*. — l o u b i n e Mu III, 395: *loubine* = *Barsch*.

4. Haustiere:

colombe 17. pigeon 4. — belin 11. brebis 7. toupet (+) 1. — âne (+) 7. gazeau (+) 3. bardon 1. — chèvre 9. vache 7. — geline 4. perot (+) 1. prot (+) 1. — besson 3. balzan 1. — chien 3. — chat 1. minou (+) 1. — porc 2. coche 1. — oie 1. piron (+) 1.

t o u p e t Fr 335: *toupet*, s. m., = *petit agneau* de l'année. — â n e G II, 197: „Die Eselzucht muß im MA sehr bedeutend gewesen sein, wie die zahlreichen, meist mit dem Suffix -aria gebildeten ON bezeugen. Asnières oder *Anières* (D-S) ist wohl am frühesten überliefert als *Asinariae 840*.“ Mein Beleg stammt aus dem Jahre 696 (Le 8_{h}), ist also etwa 150 Jahre älter. Einen Beleg aus dem Jahre 840 kann ich im Ledain nicht finden. — g a z e a u Lal 146: *gazea*, s. m., = *baudet, âne*. Fr 170. — p e r o t, prot Fr 258: *perot* (prononcez p'rot), s. m. = *dindon*. E 290. Fr 279: prot, s. m. *dindon*. — *m i n o u* Mu III, 495: minou = *chat*. — p i r o n Lal 210: *piron*, s. m., = *oison* (D-S). Fr 265. B 202.

II. Übersicht über die Personennamen, von denen ON gebildet wurden.

Die **germanischen** Personennamen in den Ortsnamen:

Gérard	26,	Braud	25,	Baudouin	20,
Raoul	17,	Audouin	15,	Menard	15,
Richard	15,	Thibaud	15,	Bernard	14,
Guillot	14,	Renaud	11,	Gibaud	10,
Giraud	10,	Guiton	10,	Augier	9,
Babin	8,	Bertrand	7,	Guillaume	7,
Aubouin	6,	Grimaud	6,	Raimbaud	6,
Rolland	6,	Berthier	5,	Emery	5,
Gilbert	5,	Guichard	5,	Germond	5,
Lambert	5,	Rougier	5,	Albert	4,
Garnier	4,	Gondouin	4,	Baudri	3,
Gauvain	3,	Guibert	3,	Guitard	3,
Raymond	3,	Regnier	3,	Robert	3,
Archimbaud	2,	Audibert	2,	Audibrand	2,
Bertaud	2,	Froger	2,	Gautier	2,
Guibaud	2,	Sicard	2,	Angebert	1,
Arnaud	1,	Audigier	1,	Audin	1,
Audri	1,	Bouzon	1,	Geoffret	1,
Guilbaud	1,	Herbert	1,	Izambaud	1,
Landry	1,	Ricou	1,		

Die **lateinischen** Personennamen in den Ortsnamen:

Rennius	6,	Ruffinius	6,	Justius	5,
Balcius	4,	Bullius	4,	Latinius	4,
Mallius	4,	Matrius	4,	Macius	4,
Petrinus	4,	Sucius	4,	Taurinius	4,
Albinius	3,	Arcius	3,	Asius	3,
Balbius	3,	Billius	3,	Cassius	3,
Croius	3,	Gaius	3,	Lupius	3,
Magnius	3,	Prostinius	3,	Secundus	3,
Varius	3,	Vellinius	3,	Virius	3,
Vitrius	3,	Aconus	2.	Alarius	2.
Atilius	2,	Bussius	2,	Campanius	2,
Clutius	2,	Concius	2,	Corelius	2,
Curtius	2,	Florus	2,	Genulius	2,
Glenius	2,	Junius	2,	Lupinius	2,
Lucius	2,	Marsius	2,	Nautius	2,
Potius	2,	Pugnius	2,	Romanus	2,
Selenius	2,	Tasius	2,	Virillius	2,

Albius	1,	Amurius	1,	Ansius	1,
Antinius	1,	Antonius	1,	Artinius	1,
Assyrius	1,	Battius	1,	Bosius	1,
Cacius	1,	Calinius	1,	Calrius	1,
Cantinus	1,	Carinius	1,	Carius	1.
Clavius	1,	Corbus	1,	Dissius	1,
Durius	1,	Firmilius	1,	Frontenus	1.
Granius	1,	Gurgus	1,	Julius	1.
Laurinius	1,	Lesius	1,	Lupilius	1,
Magius	1,	Marcilius	1,	Melius	1,
Murcius	1,	Novius	1,	Orbius	1,
Paulus	1,	Spanius	1,	Taulus	1,
Taurius	1,	Tenatius	1,	Titius	1,
Varius	1,	Vinicius	1,	Vinius	1.

Die **Heiligennamen** in den Ortsnamen:

St.-Martin	16,	Aubin	5,	Hilaire	4,
Georges	3,	Jouin	3,	Mare	3,
Michel	3,	Ambroise	2	André	2,
Antoine	2,	Benoit	2.	Christophe	2,
Clément	2,	Cyprien	2,	Denis	2,
Florent	2,	Hérais	2,	Jean	2,
Léger	2,	Maixent	2,	Mard	2,
Maurice	2,	Médard	2,	Pierre	2,
Romans	2,	Abraxius	1,	Amand	1,
Carlais	1,	Clair	1,	Claud	1,
Coutant	1,	Crespin	1,	Cyr	1,
Eanne	1,	Eloi	1,	Etienne	1,
Faziol	1,	François	1,	Frémaut	1,
Gaudent	1,	Gelais	1,	Génard	1,
Généroux	1,	Germain	1,	Germier	1,
Gille	1,	Giraud	1,	Goard	1,
Guillaume	1,	Honoré	1,	Hubert	1,
Jacques	1,	Lambert	1,	Laurent	1,
Laurs	1,	Lazare	1,	Léonard	1,
Lienne	1,	Liguaire	1,	Lin	1,
Loup	1,	Marsault	1,	Maxire	1.
Mérot	1,	Mesmin	1,	Nicolas	1,
Ouen	1,	Pardoux	1,	Paul	1,
Philbert	1,	Pompain	1,	Porchaire	1,
Projet	1,	Remy	1,	Roc	1,
Ruc	1,	Sauvent	1,	Sébastian	1,
Symphorien	1,	Thibault	1,	Thomas	1,
Valère	1,	Varent	1,	Vincent	1.
Ste-Cathérine	2.	Sabine	2,	Anne	1,
Blandine	1	Geneviére	1,	Soline	1.

Im Durchschnitt kommen also auf je einen germ. PN *6 ON*, während auf je einen lat. PN nur *2,3 ON* und auf einen Heiligennamen gar nur *1,5 ON* zurückgehen, was die *größere Verwurzelung der germ. Namen in der Sprache* zeigt.

III. Syntaktisches zur Ortsnamenbildung.

Ich gebe im folgenden ein paar Beispiele zur Bildung der ON.

Wie die PN werden auch die **Appellativa** oft ohne **Ableitung** selbständig **als ON** gebraucht.

Es handelt sich hier *meist* um *alte Wortverbindungen*, von denen nur der wesentliche Bestandteil erhalten blieb, während alles übrige wegfiel, z. B.:*castrum qui vocatur Hericius* 1041 zu *Hérisson; — villa Titiacus* 825 zu *Tizay* 1566; — *vicus qui nuncupatur Aurea Vallis* 971 zu *Airvault; — molendinum de la place* 1210 zu *Moulin de la Place* 1480 zu *la Place.*

Die nächstliegendsten Wortverbindungen sind Substantiv + Substantiv, von denen das zweite meist im Genitiv steht, um die Abhängigkeit, das Besitzverhältnis auszudrücken: *ecclesia St. Albini* 1179 zu *St.-Aubin; — bosco Briterii* 1260 zu *Bois Berthier; — villa Dei* 1321 zu *Ville-Dieu.*

Weiter sehen wir in den ON, wie der Obliquus mit de den klassisch lateinischen Genitiv ablöst: terra Allo*diorum* 1156, neben domus *de* Alo*diis* auch 1156. Besonders, wenn Bäume als nähere Bestimmung gebraucht wurden, scheint man diese Form des Lokativs gern verwendet zu haben. Wir haben ein: de Alberiis, de Groseleriis, de Pirariis, de Ulmellis.

Auch ad + Obl. wird verwendet: *Villa ad culturas* zu ecclesia de Culturas.

In *Pont-l'Abbé* scheint der Obl. für den Genitiv gebraucht zu sein. Doch weist E. 301 darauf hin, daß hier ein *Pontem Labium* zu Grunde liegt. Dagegen möchte ich es für *Bois-le-Moine, Bourg-l'Abbé, Croix-l'Abbé* und *fief-l'Evêque* 1371 annehmen, obwohl mir ältere Belege fehlen; denn ich glaube nicht, daß es sich hier jedesmal um eine Verschreibung handeln wird.

Aber es wurde nicht nur ein Kasus durch einen anderen, sondern auch ein Wort durch ein anderes ersetzt, wenn es ungebräuchlich geworden war, vgl. darüber Bu., der S. 103 auch über die Reste des alten Genitivs spricht und die Literatur dazu angibt.

Er erwähnt dort auch *Piffonds*, spricht aber nicht davon, daß hier augenscheinlich fons schon nicht mehr gebräuchlich war und nun durch ein *puteum fontis* verständlicher gemacht werden sollte.

Wir haben in den ON noch mehrere solcher Fälle, wo man ein Wort, das man nicht mehr verstand, durch ein anderes

ergänzte, und es nun zu einer Zusammensetzung von Subst. + Subst. kam, in der beide dasselbe bedeuten: *Breilgault = brolium + Wald, Peumont = podium + mons.*

Im folgenden gebe ich eine Zusammenstellung der

Adjektive

die in meinen ON erscheinen.

Wir haben 1. eine Reihe von Adj., die sowohl vor als nach dem Subst. gebraucht werden, 2. einige, die immer vor dem Subst. stehen und 3. die, die nur nachstehend gebraucht werden:

1. vor dem Subst.; beau 145 (vor); 2 (nach). — vieux 24; 5 — bas 17; 3 — noir 11; 2 — bon 6; 3 — froid 6; 1 — long 5; 1 — mort 5; 2 — neuf 3; 179.

2. vor dem Subst.: grand 26, mal 25, petit 9, court 4, gros 4, haut 2, aureus 2, tortus 1.

3. nach dem Subst.: vert 12, blanc 11, rouge 9, chaud 2, ancien 1, chauve 1, joyeux 1.

Während alle farbenbezeichnenden Adjektive nachstehen, ist noir (s. unter 1.) 11mal vor dem Substantiv gegen 2mal nach dem Substantiv gebraucht. Es drückt also hier nicht mehr den Farbwert aus, sondern vielleicht das Düstere, Unheimliche.

Was dazu zu sagen ist, hat M.-L. III. § 730 ff. und in Z.R.P. 39, 726 ausgeführt.

Nicht so für die **Zusammensetzung von Verb und Subst.**, für die wir in den ON von D-S verschiedene Belege haben. M-L II. § 547 und Nyrop III § 273 verweisen auf die Untersuchung von Darmesteter (s. Anm.), der S. 177 alle Zusammensetzungen von Vb + Subst. auf einen Imperativ + Subst. im Akk. oder Vok. zurückführt. Ich kann das für viele meiner ON, wie Bramefons, Chanteloup, Pisseloube nicht annehmen, denn es ergibt sich hier von selbst, daß es sich nicht um einen Imperativ handeln kann. Ich möchte meine Belege in zwei Gruppen teilen: 1. die, in denen das Subst. der Träger der Handlung ist und 2. die, in denen die Handlung auf das Subst. gerichtet ist. Für die ersteren glaube ich, wie L. 2515, daß es sich um Ellipsen handelt. Ein Bramefons für ein altes locus ubi bramat fons. Bei den zweiten können wir die meisten auf einen Imperativ + Subst. zurückführen, doch gibt es auch hier Fälle, wo mir eine Ellipse für einen alten Relativsatz mit qui wahrscheinlicher vorkommt. Zu den ersten gehören vor allem die zahlreichen Chante-Bildungen, wie Chantebuzin, Chantecorps, Chantegros, wo Darmesteter 199 in gros noch das Adv. sieht statt des Subst. grus, Kranich L. 2518, Chantemerle und Chantereine, ebenso Gratteloup, Hucheloup und Juscorps.

Anm.: Darmesteter, A.: Traité de la Formation des Mots composés dans la Langue Française. Paris 1875.

Ein alter Relativsatz wird wohl dem Appelvoisin zugrunde liegen, das wir 1287 als Peillevezin belegt haben. Nyrop III, 273 erwähnt es als PN Silvester Pela vicinum. — Auch tocsin und andere Bildungen, die Darmesteter auf S. 198 bringt, möchte ich hierherstellen. tocsin = clocca qui tocat signum. EWFS 846b: tocsin „Sturmläuten", zusammengesetzt aus tocar „berühren" und senh „Glocke" aus lat. signum „Zeichen", über dessen Bildung auch Schuchhardt und Jud an den von Gam angeführten Stellen nichts sagen. Skok hat in der Z. R. P. XXXII, 555 ebenfalls über diese Zusammensetzungen gesprochen in einem Aufsatz, der betitelt ist: „cantare in den französischen ON." Er stellt dort das Material zusammen, legt aber auch eine 2. ps. imp. + vok. zugrunde.

G II, 204 vertritt die Ansicht Longnons, ohne diesen dort zu erwähnen, verweist aber auf Skok.

IV. Lautlehre.

Die Zeitfolge der Lauterscheinungen bietet auch heute noch dem Sprachforscher viele Schwierigkeiten.

Was davon feststeht und vor allem auch von Prof. Gamillscheg in seinen Vorlesungen herausgearbeitet worden ist, findet in den Ergebnissen dieser Arbeit seine Bestätigung.

Wenn wir hören werden, daß in unserem Dialekt *intervokales k* vor *e* vor dem Ton wie im Süden zu *z* und nicht wie im Norden zu *iz* wurde, so bedeutet das, daß das Poitou zur Zeit, als diese Lauterscheinung stattfand, also im 5. Jh., zum Süden Frankreichs gehörte.

In der Tat war das Land, dessen Bewohner, die gallischen Santones und Pictones, sprachlich mit der Bevölkerung nördlich der Loire näher verwandt waren als mit dem Süden, schon unter Augustus zum Süden gezogen worden. Im Jahre 419 wurde das Gebiet den Westgoten überlassen, und die Loire wurde nun die Grenze zwischen Römern und Goten, später zwischen Franken und Goten. Als im Jahre 507 die administrativ-politische Scheidung zwischen Norden und Süden durch den Sieg der Franken vorübergehend aufgehoben wurde, wird auch in unserem Gebiet *a nach Palatal* zu *e*, eine Lautentwicklung, die für das Nordfranzösische charakteristisch ist. Während der ganzen Merowingerzeit gehört nun Poitou bald zum Norden, bald zum Süden Frankreichs. Im Anfang des 7. Jh. muß es zum Süden gehört haben, da es die Diphthongierung der offenen Vokale in freier Stellung unter dem Ton nicht mitgemacht hat. Dagegen hat es die Diphthongierung der geschlossenen Vokale in freier Stellung, die man für Ende des 7. Jh. ansetzt, mitgemacht und muß also in dieser Zeit unter dem Einfluß des Nordens gestanden haben.

Ebenso entwickelt sich in unserem Dialekt *au* zu *o*, *ou* im Anfang des 8. Jh.

Betontes freies *a* wird zu *e*, bleibt aber auch teilweise als *a* erhalten, was wieder das Schwanken unter den Merowingern zeigt. In diese Zeit fällt auch die Entwicklung von *t* zu *d*, die der Norden mit dem Süden gemein hat.

Im Jahre 778 gründet Karl der Große das Königreich Aquitanien, das das Poitou im weiteren Sinne, Bourges und Bordeaux, die Gascogne, Septimanien und die spanische Mark jenseits der Pyrenäen umfaßt. Toulouse wird Hauptstadt des Landes. Unser Dialekt entwickelt sich also im 9. und 10. Jh. vollständig unabhängig vom Norden: intervokales *d* (auch aus *t*)

wird zu *z; tr, dr* zu *ir*. *a* nach Palatal, das im 6. Jh. zu *e* geworden war, wird um 900 im Norden zu *ie* und bleibt im Poitevinischen als *e*.

Im Jahre 1223 wird das Poitou dann endgültig vom Süden abgetrennt und bleibt bis ins 14. Jh. administrativ und politisch vom Süden geschieden.

I. Konsonantismus.

1. Labiale.

Intervokales lat. p entwickelt sich vielfach in unseren ON nur bis zu *b*.

Ein *Lupae de bosrae* XII. Jh. wird über *Loubotière* (Cass.) zu *Loubatière*. Das D.P. gibt nur 2 ON im Dép. Hérault und Tarn und ein *Loubatour* in der Dordogne. Unser ON liegt bei Cerizay, (vgl. Karte 1 auf S. 43), etwas nordwestlich von Punkt 419 des ALF. Daneben haben wir neben zwei *Loubatière* bei Clussais (NO von 513) und bei La Chapelle Pouilloux (auf der Straße von Chef-Boutonne, 513, nach Sauzé-Vaussais) noch bei Melle die *Grottes du Loubeau*, des cavernes préhistoriques. — vgl. auch Lal 176: loubatai, s. m. = louveteau, in Loubatière (Vienne).

Raberie aus raparia Rübenfeld, — vgl. P. 263: Rabière = champ planté de raves, — erscheint zweimal in unserem Dép., einmal bei Cherveux (NO von 510) und bei Séligné (zwischen 512 und 513). — Lal 222: rabette = petite rave, Fr 286: rabe = rave.

Ebenso Ribaudière (S von 419 bei la Chapelle-St.-Etienne), P. 269: Ribaute, Midi de la France = rive haute, und Riboire (zwischen 510 und 418 bei Mazière en Gatine), vgl. D. 221: la Ribeire = la Rivière, L. 2746: la Ribeyre = la rivière. Dieses Ribaudière kann indessen auch zum PN Ribaud gehören.

Nach der Karte rivière 1159 des ALF zieht sich die b/v Grenze vom Norden der Gironde, dem Süden der Dordogne und Corrèze bis in den Norden von Puy de Dôme, dem Süden des Dép. Loire, des Dép. Drôme zu den Ht-Alpes: In Punkt 548 des ALF ribeire, 634 riveyero, 617 rivyero, 709 rebera, 804 rebir, 816 riboyra, 857 ribyero, 869 ribyera; vgl. die Karte auf S. 44.

Ebenso entwickelt sich pr zu br. Das zeigen uns die ON Chabreuil (bei Niort 512) — Mu II, 73: chabrel = chevreau, ON; ALF 273 chevreau: in Punkt 513 cebra, 514 cebra, 503 cebrin; Lal 84: chebra = chevreau, 86: chaubre = chèvre — und la Génébrie (zu juniperus, ALF 636: in den sieben Punkten unseres Dép. ist es viermal gar nicht verzeichnet, zweimal mit vr und einmal in 512 als jenbra).

Die br/vr Grenze liegt also wesentlich höher als die b/v Grenze, da sogar in D-S, Vienne, Indre und Allier b-Formen auf dem Atlas angegeben werden, vgl. die Karte auf S. 44.

lat. v wechselt in unserem Dialekt im Anlaut mit *b*, eine Erscheinung, die Gam. für den Westen des provenzalischen

Sprachgebiets im EWFS 68 b verzeichnet. Er stellt dort *baguenaude, die Frucht des Blasenstrauches* zu *vacare* und verlegt die Entstehung des Wortes in dieses Gebiet.

In unseren ON finde ich mehrere Beispiele für diese Entwicklung: *Veceria* 1097 zu *Bexeria 1300* zu *Vexere* 1470 zu *Bissière* 1646 zu *Bessière*, bei Celles zwischen Punkt 510 und 513 des ALF, vgl. Karte 2 auf S. 43. Vultumnis 830 zu Voutonne 1412 zu Boutonne, Punkt 513. Auch den ON Bacherie, den ich zweimal belegt habe, (einmal bei 513 und einmal zwischen 511 und 513) möchte ich hierherstellen. Ich halte ihn für ein vacherie, B. 26: la base = la vase, Mi II, 1077: baco, vaco = vache, bacade (gask.) = lieu où l'on conduit les vaches, pâturage. Dazu noch ein ON Bacaudière, der allerdings viel weiter nördlich bei 419 liegt.

Im D.P. finde ich nur einen ON Bacherie neben zwei Vacherie im Dép. Vienne. Redet: Dict. top. de la Vienne gibt S. 428 acht Vacherie, davon eins mit Belegen seit 1050: vacaria, das durchgängig v-Formen aufweist, und S. 16 zwei Bacherie ohne ältere Angaben, (das eine bei Charron 514 im Süden des Dép., das andere bei Châtellerault 405 im Norden). Dagegen bringt das D.P. zahlreiche ON Vacherie in Nord-, Mittel- und Ostfrankreich, was auch den Angaben des ALF auf der Karte vache 1349 entspricht, der b-Formen für vache nur ganz im Süden bis Aveyron und Lozère bringt, vgl. die Karte auf S. 45.

Auf der Karte vomir 1413 gibt Gilliéron b-Formen bis in die Charente 527, Cher 600 und Nièvre 105. Dagegen hat er in Vienne und D-S auch hier nur v-Formen.

Meine ON zeigen also, daß lat. v im Anlaut auch noch weiter nördlich zu b geworden ist als es die Angaben des ALF und des D.P. vermuten lassen.

2. Dentale.

Intervokales lat. t ist teilweise sehr spät geschwunden, — vielleicht auch unter dem latinisierenden Einfluß der Schreiber: Catalaunis zu Cadalonis, Chadalonis 1138 zu Chadelonis 1185 zu Chaalum 1256 zu Challon 1352 zu Châlon, östlich von 417, — teils ist es zu z geworden: in Azillé 1300 zu Adilly rückgebildet. K 18 stellt es zu Schulze 151: Atilius, Atiliacus und sagt: „Der Beleg Azillé 1300 scheint eine Entwicklungsstufe $^{v}d^{v}$ darzustellen. z dürfte die interdentale Spirans ausdrücken. $^{v}d^{v}$ ist hier nicht gefallen, sondern es trat Rückbildung über đ zu d ein." Gam. behandelt diese Erscheinung ausführlich in der Beckerfestschrift S. 51. Der ALF gibt auf der Karte 1170 rota = roue noch in der Charente und Ht.-Vienne Formen mit erhaltenem d: in Punkt 519: rod, 506: rod. — Lal 215: prade, s. f. = prairie, pradèle, s. f. = pâturage, Lal 233: rode, s. f. = roue, vgl. die Karte auf S. 46.

Ich lasse hier noch einige Beispiele für **Rückbildungen von d zu z und von t zu d** folgen, die verschiedene Grundlagen haben: Bouchedou 1673 für Bouchezou 1452, Ardilleux aus Arzilocus, Frétévault 1768 für Freidevau 1234.

Die Rückbildungen werden uns auch noch bei den Vokalen zu beschäftigen haben.

Über die Entwicklung von **intervokalem lat. d** kann ich aus meinen Beispielen heraus nichts Entscheidendes sagen. Es ist intervokal meist geschwunden: Absida 1120 zu Absie; Medardus 1265 zu Méart 1363, neben latinisiertem Medard < Medardus. Es ist erhalten in: Belveder aus bellum videre, das aber auch eine spätere Bildung sein kann, da wir keinen älteren Beleg haben und in Naide aus nauda, Nesdes 1403, (vgl. EWFS 640 b gallorom. nauda zu poit. naide, naise = sumpfiger Boden, 1333 nesde).

In der Beckerfestschrift spricht Gam. auf S. 62 davon, daß im Poitevinischen **t gelegentlich da auftritt, wo es gar nicht berechtigt** ist, z. B. communaut aus communalis. Vielleicht könnte man folgende ON hierherstellen, obwohl deren Graphie sich auch anders erklären ließe:

Beauchampt 1692 in Beauchamp
Beaupuits aus Beaupui 1267 zu podium
Bogont aus Bolgoni.

Wichtig ist die Entwicklung von **tr und dr zu ir**, die auf den provenzalischen Einfluß hindeutet. Gh. sagt S. 10, daß wir in D-S keine Entwicklung von tr zu ir haben. K. 117 stellt Mairé zu Matrius, Schulze 192. Wir haben in Mairé den ersten Beleg aus dem Jahre 1100. In Mairé-Levescault, das östlich von 513 bei Sauzé-Vaussais liegt, finden wir folgende Angaben: Mariacus 9. Jh. zu Mairiacensis 838 zu Matriacus 969 zu Mairiacum 1075 zu Mariacum 1185. — Die Formen zeigen deutlich, wie die Schreiber eine gesprochene Gruppe *air* verschieden zu latinisieren suchten.

Ähnlich ist es mit Fonperron bei Ménigoute, nördlich von 511:

Fons Petrillo zu Fontperron 1238 zu Fonperun 1260 zu Fonpeyron 1372 zu Fontpeiron 1632 zu Fonpairon 1786 zu Fonperron 1782 zu Fondpairon 1789 zu Fontperron. Auch hier gehen die Formen von ir aus tr neben r aus tr durcheinander.

Daß jedoch die Entwicklung von tr zu ir für D-S charakteristisch ist, zeigt die Entwicklung von dr zu ir, sowie die Vergleiche in den Dialektwörterbüchern und auf dem ALF, vgl. die Karte auf S. 46. Der ALF gibt auf Karte 1015, pierre, peyre-Formen bis in die Char., Punkt 610: peyre, Ht.-Vienne, 606: peyra, Creuse, 602: peyra.

Bei E. 373 finden wir veyrines neben vérines für vitrina Kirchenfenster, das auch in den ON belegt ist: Verrines bei Celles zwischen 510 und 513: Vedrina 966 zu Vedrinas 1032 zu Vetrinis 1110 zu Veirines 1204 zu Vérines 1300.

dr wird zu ir in Quairfour aus quadrifurcus bei 419 ohne älteren Beleg, in Cairui 1096 aus quadruvium bei 511 und in Quéray aus Quérai 1495 aus Quayray 1411 aus Cayrai 1260 bei 510.

3. Palatale und Gutturale.

c vor a scheint in unserem Gebiet zu ts geworden zu sein. Ob dieser Übergang direkt von t' zu ts oder über die Mittelstufe tš zu ts stattgefunden hat, ist infolge Mangels an alten Beispielen nicht zu entscheiden.

*Acaicum zu Azai 1150 (Le 8_b)

*Cariniacum zu Charignec 1300 zu Sérigné 1594 (Le 81_b).

Diese Entwicklung wird noch dadurch sehr nahegelegt, daß unmittelbar bei unserm Gebiet in der Dordogne der Sprachatlas auf den Karten chasser, chasseur, charbon, châtaigne, château, chose in P 624 eine Form mit s bietet, z. B. châtaigne = sateo, vgl. die Karte auf S. 47.

Vielleicht sind darin die letzten Reste einer Entwicklung zu sehen, die sich einmal über ein größeres Gebiet des SW ausgedehnt hat.

Daneben bieten die Beispiele neben den ts Formen schon seit dem 12. Jh. Formen mit ch: Achaicum 1164. Charignec 1300. In diesen Formen möchte ich nicht die Vorstufe für ts sehen, sondern eine vom Nordfranzösischen beeinflußte Graphie.

Nachdem jetzt im 12. Jh. ts Formen oder besser gesagt schon s Formen nach der nordfranzösischen Entsprechung zu ch umgestaltet werden, werden jetzt auch s Laute, die etymologisch nicht auf ein c vor a zurückgehen zu ch umgestaltet:

Salbronia 1179 zu Echaubrognes.

Und vielleicht auch:

Materiae zu Mazeriae 1098 zu Macheries 1108.

Bercorium, Q 30, das nach unseren Angaben daneben als Berzoriacum 1030 — Berchorio 1090 — Berceorium 1099 und Bressuire erscheint, zeigt uns nur verschiedene Schreibungen desselben Namens.

Den bekannten, aber bisher noch ungeklärten Wechsel von **c und g vor dunklen Vokalen oder Konsonanten** zeigen in unserem Gebiet die ON.:

Cogulois 1373 zu Gogulais
Crezezia 965 zu Grezeza 974
Lucroni 960 zu Ligrum 1107,

die Karte crapaud 346 (in Punkten 510, 511 und 512: grapa) und Fr 181: grapaud s. m. = crapaud.

Der **intervokale c Laut** ist in D-S vor a und nachtonig vor u zu j, vortonig vor o und u zu g geworden — Fr. 230: mige, s. m. = Rien. (vgl.: Ronjat § 270); Lal 176: lougeai = louer —:

Verróca 1110 zu Verrúia 1197
monachális 1123 zu Monjaút XIII. Jh.
Arcáicum 1188 zu Arcáyum 1223
Vultacónno zu Vultegúntum 1110
Secùndiniácum 1070 zu Segùndiniácum 1111.

Vor e und i wird intervokales c wie im Provenzalischen zu *[z]:*

Maceriae 1041 zu Mazières
vicinus zu Vetzin 960 zu Vezin
Peillevezin 1287 zu Pelevoisin 1329
avicellus in Champozeau 1350 zu Champoiseau 1524.

Die Formen Pelevoisin 1329 und Champoiseau 1524 stellen deutliche Französierungen dar.

Noch heute zeigt die Karte 938 des ALF oiseau in P 418 als ozo.

c im Auslaut wurde oft zu *t*, was Mu I, 332 als Dialekteigentümlichkeit bezeichnet; auch trat es oft da an, wo es etymologisch nicht berechtigt ist:

Mu I, 332: bet = bec, rot = roc, sat = sac, set = sec. Le 29_b: Biliacus zu Billet. Asie: la Sec 1308, rivus in Grand Ric 1572 und ALF. 783 loup als luk in P 417, 419, 513. 1065 pot als poc.

g und j im Anlaut werden auch vor a zu ǧ, geschrieben: g, ge, j, dj. — Lal 167: jargoter = gargoter, Fr. 199. Lal 170: jouche = guche = jouc. —

Gavarciaco 7. Jh. zu Javarziaco 1081.
Longeais 1535 zu Longais 1574 zu Longeais.
Adjar = ajard.
Rajaciacum 1005 zu Ragacia 1020 zu Rajacia 1102.

Nach r wurde **g vor e, i** über dz zu *z*: Der ON Marzelle (la): 1535 gehört zu EWFS. 591_b: margelle „Brunneneinfassung" aus vl. margella zu lat. margo „Rand", südliche Nebenform marzelle, poitev. mardelle. Mu III, 446: margelle de puits, auch mardelle, marzelle. ALF 1440: argile in P 510: ardil.

Eine Rückbildung stellt Mardouillère 1373 zu Margoulières dar; P 212: margouille = boue liquide. EWFS. 591_b.

Intervokales g ist erhalten in Age(l') aus haga, REW 3984, und **vor r** in Nègresauve gegen Nerluc 1285, das 1300 als Nigro Loco latinisiert und dann in nordfranz. Entwicklung zu Noirlieu 1470 wurde. Die Form Nerlu vom Jahre 1601 scheint die Weiterentwicklung des Nerluc 1285 zu sein. Noch 1677 finden wir Nerleu neben Nerlieu, während die Form von 1648 Noirlieu wohl auf Noirlieu von 1470 zurückgreift, das sich dann endgültig durchsetzt.

bj, vj wird zu [y]: Calca rubea 1169 zu Chauceroia 1188 zu Chausseraie, cavea in Chaye 1619.

ndj zu *z:* Blandiacus zu Blanciaco 1021 zu Blanzay.

4. Liquide.

l vokalisiert in den ON unseres Gebietes im Auslaut: Courtiou; Faziou (Faziolus 1095); l'oppitau 1455. Lal 211 ff.: pl im Anlaut vor a, e, o = pl mouillés Ronjat § 241. Demgegenüber sind

die Palatalisierungserscheinungen interessant, die wir auf den Karten des ALF verzeichnet finden:

nachkonsonantisch wird hier l über l̯ zu y:

Karte 13 aigle: egl̯, eg.
304 clou: kl̯u 419, kyu 417, 418, 513.
440 écluse: ekl̯uz, ekyuz.
1024 place: pl̯as 1×, pyas 6×.
1029 plateau: pl̯ato 1, pyato 5.
1038 plomb: pl̯e 1, pyo 6.
1176 sable: sabl̯ 419, saby 417, 418.
1329 tremble: traby.

Diese Palatalisierung scheint sich im Westen über ein größeres Gebiet erstreckt zu haben. Wir finden Reste noch in der Char., Vienne, bes. D-S und auch Mayenne. Besonders die Karte place gibt zahlreiche Formen, die auch im Osten in einem geschlossenen Gebiet erscheinen sowie stellenweise auf der Grenze von Nord- und Südfrankreich.

Als Dialekterscheinung der westlichen MA kennzeichnet Schw-B das Schwinden des l vor Konsonant, für das wir auch in den ON Belege finden:

Bolgon 10. Jh. zu Bogont.
colyretum zu Codroy 1378.

Rückbildungen:
Codra 1281 zu Coudre

Colniacus 969 zu Coniacum 1119 zu Caulnay 1704 zu Caunay.

II. Vokalismus.

1. a.

Was den **betonten a-Laut in freier Stellung** betrifft, so zeigt die Entwicklung in den ON nichts Abweichendes von dem, was Gam. in der Beckerfestschrift S. 60 für die ältere Zeit festgestellt hat. Für die neuere Zeit sagt nun Gh. S. 18, daß a zu i wird, eine Entwicklung, die wir auch auf den Karten des ALF belegen können. Auf der Karte pré 1087 gibt der Atlas in Punkt 417 und 419 eine Form pri und ebenso erscheint chaussée auf der Karte 285 in Punkt 417, 418 und 419 als cosi.

Meine ON zeigen indessen keine derartige Entwicklung, abgesehen von den Fällen, wo a nach (Palatal) c steht, die nach Gh. 74, 47 für das 13. Jh. belegt sind. Indessen zeigen meine ON, daß diese Entwicklung schon im 10. Jh. stattgefunden hat:

Kaciacus 960 zu Chiché 1090 (bei Bressuire N.O. von 419)
Cariacus zu Chiré 1277 (bei St.-Varent, N.W. von 418)

Clarianus zu Clarens 1313 zu Clérin 1313 (bei Melle, N.W. von 513).

Im 14. Jh. scheint in meiner Gegend eine Dissimilation von a—a zu o—a stattgefunden zu haben, wie sie schon ein paar Jahrhunderte früher aus dem Nordfranzösischen bekannt ist, vgl.: natalis zu Noel.

Badard (Cass.) zu Bodard
afr. marende in Morandiere 1351.

Nach Gh. 31 ist vortoniges a + j im 13. Jh. zu e geworden. Dieses e scheint nach den ON spätestens im 16. Jh. zu i weitergerückt zu sein:

Britanniola 1120 zu Bertignole 1473 (bei le Busseau, S. von 419)

Gaschaignart 1430 zu Gachignard (Cass.) (bei Courlay, N. von 419)

Mailhé 1398 zu Milliers 1550

zu baiserie ein Bisière.

Diese verhältnismäßig große Anzahl von Beispielen aus der späteren Zeit läßt mich an einen Übergang von a zu i im 11. Jh. noch nicht denken, obwohl wir damals schon ein Lignec 1097 aus älterem Laignec 1090 haben, wo mir Kaspers Etymolgie aus Latiniacum wegen des vollkommenen Schwundes des t-Lautes nicht annehmbar erscheint. Vielleicht könnte man doch an eine Ableitung von lignum afr leigne denken oder wie Fayolle 743: Laniacum zu Lanius als Grundlage ansetzen.

Gh. 22 sagt, daß a/m und a/n in Saintonge und Angoumois oft intakt bleiben. Auch der ALF gibt auf der Karte châtaigne 251 in Punkt 513 ein cătăn neben anderen Entwicklungen.

Aus meinen ON möchte ich als Beleg dazu Romans (bei Melle, N.W. von 513) anführen:

Romanus 1095 zu Roman 1248 zu Romans.

Gedecktes a nach Palatal bleibt nach Schw-B. § 54. In unsern ON wird es jedoch zu e:

Carvium 1110 zu Cherveox 1243, (NO von 510).

2. au.

Eine ganz eigenartige Entwicklung zeigt au, das in manchen ON zu ai wird. So haben wir 1080 ein Augé (bei St.-Maixent, N.W. von 511), das 1099 als Aigec erscheint. Man könnte an folgende Entwicklung denken.

Während im Norden au zu o geworden war, ist es im Süden als au erhalten. Als nun in den Kämpfen des 11. Jh. die Franzosen in jene Gebiete kamen, klang ihnen das au, das sie ja nicht kannten, mehr oder weniger als ein a-u, das sie als ein a-ü

übernahmen. Es wäre nun denkbar, daß dieses aü, da ja auch einfaches u im 10./11. Jh. zu i geht, ebenfalls zu ai geworden sei.

Ich lasse noch einige Belege folgen, die über das ganze Département verstreut sind: Im Norden haben wir, nördlich von Thouars bei St-Cyr, ein

aurea vallis 971 zu Ayreval 1450

und in

nauda zu Naide,

das Gam. EWFS 640_b als poitevinische Form für französisch noue anführt, und das wir schon oben bei intervokalem d erwähnten. Wir haben es in den ON mehrfach belegt: Ein Schloß, nördlich von Thouars (N.O. von 417), trägt diesen Namen, weiter ein Dorf bei St-Loup, (N.W. 418) ein Weiler bei la Chapelle-Bertrand (S.W. 418), und ein Bauerngut bei Exireuil (N.W. 511).

Einheimische Entwicklung scheint die Vertretung von
au als ou

zu sein. Sie liegt vor in

St-Pauli 1300 zu St-Pou 1368, (in Bouillé-St-Paul, einer Gemeinde von Argenton, N.O. 417).

causa in Chousière 1497

Gauvaignère 1633 zu Gouvonnière.

Gam. sagt darüber in der Beckerfestschrift auf S. 72: „Auch im Nordfranzösischen blieb direkt in den Auslaut tretendes au zunächst diphthongisch als ou erhalten, während es im Inlaut vor Konsonanten zu offenem o wurde." Eine Aussprache ou für primäres au wird von Gh. S. 70/71 noch für das 13./14. Jh. nachgewiesen: „Sicher ist, daß dieses ou (aus au) nicht mit dem aus o entwickelten ou zu identifizieren ist. Denn einmal erscheint ou für au in Urkunden, die den Wandel des o zu ou nicht kennen, . . ." und Schw-B. führt im Teil III, S. 123 die Entwicklung von au/Kons zu ou als Dialekteigentümlichkeit an und sagt § 217, Anm. 1: „Auf den Einfluß anderer Mundarten ist es zurückzuführen, wenn o aus au/Kons in franzischen Texten gelegentlich ou (chouse, Poul) erscheint."

Vielleicht als eine Bestätigung des mehr zweisilbigen Charakters von au ist die Entwicklung von vortonigem au zu a anzusehen:

Baucayum 1300 zu Bacayum 1300

Calriacinse 10. Jh. zu Chaurraium 1244 zu Charray 1245.

Eine weitere Bestätigung wäre die Entwicklung von
eau zu ea,

die Schw.-B. III., 120 als Dialekteigentümlichkeit für die westlichen Mundarten anführt, und von der er § 211, Anm. sagt: „Mundartlich ist auf noch näher zu bestimmendem Gebiet ẹl/Kons

in ęl/Kons, dieses mit ursprünglichem ęl/Kons in ia(u), ea(u) und a(u) übergegangen."

Diese Entwicklung hat in unseren ON fast stets stattgefunden, was wir an zahlreichen Beispielen (vgl. Karte 3 auf S. 43 verfolgen können:

castellum zu Chatea 1264
campellas 1110 zu Champeas 1163.

Eine falsche Rückbildung liegt vor in Fenestra 1275 zu Fénétreau, das lat. fenestra, hier im Sinn einer Waldlichtung gebraucht, darstellt, und das man irrtümlich für a aus ellus gehalten hat.

Auch die Karten des ALF (vgl. die Karte auf S. 48) geben Belege für diese Entwicklung:

ALF 938: oiseau (avicellus) in 512, 513 als oza
ALF 1175: ruisseau (rivuscellus) in 513 als rusa, in 419 als rwisya,

während die Formen für die anderen Gebiete Frankreichs (außer Charente) ellus zu o entwickelt zeigen.

3. e.

Geschlossenes haupttoniges freies e entwickelt sich zu *ei, oi* oder *bleibt* in:

Ardoisière, (einmal im N.O. von Châtillon und einmal bei les Aubiers, S.W. von 417).

neben Ardesière (bei Allons zwischen 419 und 510).

Daß dieses Bleiben von e auf der Stufe e ziemlich weit verbreitet gewesen sein muß, sehen wir aus den zahlreichen Rückbildungen:

Mu III, 97: fred = froid, ancienne prononciation conservée dans beaucoup de provinces.
Fr 161: fret, s. m. et adj., = froid.
Freidevau 1234 zu Frétévault 1768
Benedictus zu Benoist 1392 zu Benet (Le 32_b)

ja es kommt sogar zu falschen Rückbildungen wie in:

Boisselière 1333 zu Bécellière 1583 von buxus,

wo also nie ein geschlossenes e zu Grunde gelegen hat.

Wie ai wird auch **ei** zu *i* und ebenso wahrscheinlich **eu** über *ui* zu *i:*

Bareillau 1541 zu Barillaud 1572
Champeigné 1130 zu Champigné 1238
Espeigné 1449 zu Eppigné
Fraizonnière 1493 zu Frizonnière 1632.

Da das eu verschiedener Herkunft ist, will ich es gleich hier behandeln, obwohl es sonst wohl seinen Platz besser bei o gehabt hätte:

Beugnon 1300 zu Buignon 1396 neben Bignon
Neufchèse 1330 zu Nuchèse 1404
Allilias 936 zu Aleus (Cass.) zu Alis.

Während der ALF auf der Karte 906 für novum, neuf nur œ-Formen gibt, finden wir auf der Karte 935 für ovum, œuf nur u-Formen, auch in der Vendée und 523 (Char. Inf.), sowie 519 (Char.), sonst im Norden œf, im Süden verschiedene Entwicklungen, darunter stellenweise u (Loire: 819), uu (S.O.: Var, Alpes).

Vor r wird e zu *a*, so erwähnt Gh. 54 für die gent. poit. Dieses scheint ein für ganz Südwestfrankreich und auch für das Grenzgebiet charakteristischer Lautwandel zu sein.

Ronjat sagt darüber im § 94: entre e et r implosif s'est développé en plusieurs parlers du Nord un a intercalaire. Le détail est tres compliqué et mon information est loin d'être complète: les divers parlers présentent des stades très différents.

Von meinen ON möchte ich Jarsay erwähnen, wo wir ein fortwährendes Schwanken von e/r und a/r sehen können:

Gerzay 12. Jh. zu Jarzoys 1460 zu Gerzay 1503 zu Jarsay 1556.

Außerdem ein

Marlonges 1459 zu Merlonges
Hermecent 1256 zu Armessens 1438 zu Aermesain 1527.

Auch der ALF bringt Belege für diesen Lautwandel: Karte 215: cerf: sarf 510, 513 neben 5mal serf und sonst nur vereinzelt in ganz Frankreich.

Karte 843: merle: marl 4mal neben 3mal merl; in Südfrankreich keine ar-Formen außer 697 (Lot et Gar.) und in der Dordogne. Auch in Nordfrankreich marl selten, häufiger auf dem Grenzgebiet.

4. o.

o + j gibt in meinem Gebiet die verschiedenartigsten Entwicklungen.

Zunächst erscheint locum als leu und als luc:

Beaulieu, (Gemeinde bei Bressuire, S.W. von 417) — Bello Loco 1107 zu Bealeu 1363,

Beaulieu-sous-Parthenay, (zwischen 418 und 510) — Bealoc 1145/52,

Noirlieu, (auch bei Bressuire) — Nerluc 1235 und latinisiert Nigro Loco 1300, vielleicht fälschlich für lucus, Hain.

Weiter entwickelt sich allodium zu allus, neben alleuds:

Alodius 1120 zu Allodium 1292 zu Aleus 1402 zu Alleuds, (N.W. von 513, an der Straße von Melle nach Sauzé). Und

Terra Allodiorum 1156 zu Moulin des Allus, (die zur Gemeinde Largeasse in der Nähe von Moncoutant 419 gehört).

Vor allem gibt podium die mannigfachsten Formen, z. B. im Vorton in Peigland, (einem Weiler bei Coulon, westlich von Niort 510), der zunächst im Jahre 1200 Domus de Podio Aiglent heißt. 1415 erscheint er als Puyaglan, 1419 als Peauglant, 1468 als Peaglai, 1675 als Paigland, dann Peiglan 1728 und Peigland. In

Puys Rageau 1256 zu Pérajoux
Puychault 1470 zu Pichaud
Puycoquu 1402 zu Picocu
Podium de Enrupe 1300 zu Pied de Luppe 1658.

Die Entwicklung von uy zu e in Pérajoux ist wohl einfach vortonige Abschwächung, uy zu i in Pichaud entspricht einer Dialektentwicklung, von der wir noch zu sprechen haben; bei o + j zu ie ist vielleicht volksetymologisch pied — Fuß des Hügels — hineingedeutet worden.

5. u.

Gh. sagt S. 69: „Besonders beachtenswert ist der Übergang von **u** zu *ui* vor **n** in einigen poitevinischen Urkunden, ein Wandel, der den Übergang von un zu in, der im Neupoitevinischen bereits in der gent. poit. stattgehabt hat, vermittelt."

Vgl. die Karte „une" ALF 801, wo wir für D-S in und un Formen nebeneinander finden, ebenso

Lunalonga 950 zu Limalongiae 1119

und

Lupiniacus zu Libiniacus 917
Crussich 1166 zu Crissé 1734

sowie

Fr. 332: tireau = tureau

und die schon oben erwähnten:

Puychault zu Pichaud

und

Bugnum 1208 zu Bignon 1567.

Zum Schluß bleibt mir noch zu zeigen, daß u + j ähnlich wie o + j auch noch andere Ergebnisse zeigt:

Luigny zu Leugny

und auf den Karten des ALF:

fenouil als fnoey
puits als pwe, pwa nur im SW und stellenweise im Osten.

V. Vergleich des Wortmaterials mit den Karten des ALF

Bei der Untersuchung des Wortmaterials habe ich auch die Karten des ALF zum Vergleich herangezogen und bin dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

1. Beispiele für die Bewahrung des alten Sprachguts in den ON, wo der Atlas schon sekundäre Bildungen zeigt.

2. Der ALF zeigt Eigentümlichkeiten unseres Gebiets, die wir allein aus den ON nicht herauslesen können.

3. Gegenseitige Ergänzung von Sprachatlas und Ortsnamenforschung.

4. Sonstige abweichende und übereinstimmende Ergebnisse des Vergleichs.

1.

In der schon mehrmals erwähnten Arbeit bringt Buckeley auf S. 46 auch fagus, das der Atlas auf der Karte hêtre 690 für unser Gebiet 3mal belegt neben 1mal hêtre und 1mal flo. In den ON haben wir hêtre gar nicht, aber 40mal fou. EWFS 514_b: afr fou wird z. T. schon frühzeitig auf dem größten Teil Nordfrankreichs durch hêtre ersetzt.

Für Weide haben wir in den ON:saule 4, sauz 12, marsaud 5, boursaud 1. Die Karte saule 1196 bringt für unser Gebiet saule und sauz je 2mal, daneben noch aubier 1; marsaux nur 415, Maine et Loire, 312, Eure, 905 Allier, 122 Aube; boursaut 245 Oise und 264 Somme. EWFS 778_a: „saule „Weide" hat als literarischer Ausdruck afr sauce, sauz nach allen Seiten hin verdrängt." — Wir sehen hier deutlich, wie in der Ortsnamengebung und auf dem ALF die Verdrängung des afr Wortes sich zeigt. 12 unserer ON gehen auf das afr Wort zurück gegenüber 4 anderen, sicher jüngeren Datums, denen saule zu Grunde liegt. Der Atlas mit seinen je zwei Belegen für jedes Wort zeigt, wie auch in unserer Mundart das literarische Wort das afr verdrängt hat.

Die Kirsche ist in den ON durch vier verschiedene Arten vertreten: cornet 7, cerisier 6, guigne 4, sanguin 1. Gegenüber der Karte cerise 218 fällt die Häufigkeit des Vorkommens von guigne in den ON auf. Der Atlas gibt nur ganz wenige Formen von guigne in Maine et Loire 415, in Loire Inf. 445 als bittere Kirsche, in Indre et Loire 408 als süß und in Calvados 354, sonst nirgends. Wir sehen darin die letzten Reste der einst über ganz Frankreich verbreiteten deutschen Weichselkirsche, fränk. wihsila, EWFS 498_b.

Die Karte bruyère 183 zeigt uns, daß neben bruyère, das sie in 4 Punkten unseres Gebiets belegt, noch ein brande besteht, das zwar nur in 2 Punkten aufgezeigt wird, aber noch immer in einem zusammenhängenden Gebiet innerhalb Westfrankreichs und nur dort vorkommt. Von meinen ON gehen 12 auf brande zurück und 8 auf bruyère. Auch Gam betont im EWFS 140_a, daß brande „Brandheide" seit Beginn des 13. Jh. namentlich aus dem SW bezeugt ist und dort noch heute lebt.

Einem unserer ON liegt bachelier zu Grunde. Auf dem Atlas findet es sich auf der Karte servante 1226: 3mal im NO als bacel 182, basel 181 und 113. Sonst haben wir in Frankreich mehrere verschiedene Typen, besonders servante und domestique. In D-S gibt der Atlas chambrière 6 und servante 1, die wir beide in den ON nicht belegt haben.

Gagnerie erwähnt P. 148 als petite métairie und L. 2726 stellt es zu gagner, gewinnen, das prov. auch arbeiten bedeutet haben soll. EWFS 451_a: „gagner=gewinnen aus fränk. waidanjan=weiden; davon verschieden aber schon afr damit verschmolzen ist afr gaignier = das Feld bebauen zu afr gaim = Ernte, lothr. wayin = Herbstsaat." Dieses gaignier liegt auch unseren Gagnerie zu Grunde, die P. als gaignerie aufführt. Auf der Karte labourer 742 und semer 1216 wird es noch heute im SO verzeichnet: wane 978, wani 944, 946, vane 965. In unseren ON haben wir es 10mal.

Die Karte orge 947 gibt für D-S neben 7mal orge einmal die Form baillarge, zu der Gam. EWFS 69_b sagt: „baillarge findet sich im ganzen Übergangsgebiet zwischen Norden und Süden und ist hier einheimisch; aus lat. hordeum balearicum." In unseren ON haben wir orge 1 und baillarge 5. Der ALF bringt baillarge noch in der Vendée 2, in Vienne 2, in Indre et Loire 1, Indre 2 und Pyrénées 5. Wenn baillarge wirklich im Übergangsgebiet heimisch ist, so bleibt zu erklären, wie es kommt, daß es in einem geschlossenen Gebiet in den Pyr. auftritt, während es zwischen den Pyr. und dem Übergangsgebiet nicht belegt ist.

Der Weber heißt neufrz tisserand, afr tessier. E. 355 führt Tessier, Texier, Tissier als Orts- und Personennamen an. Tisserand haben wir in unseren ON gar nicht belegt, während tissier 5 ON zu Grunde liegt. Auf der Karte 1306 finden wir für unser Gebiet: tisra 4, tesa = die lautgesetzliche Form von tessier 1, tela 1 und tesu 1.

Überall wird darauf hingewiesen, daß fons in zahlreichen ON vorkommt, und daß es heute durch fontaine ersetzt worden ist. (L. 975, 2782; D. 24; P. 143). Aber daß dieser Ersatz von fons durch fontaine in den MA nicht überall durchgegriffen hat, finde ich nirgends erwähnt. Unsere Dialektwörterbücher zeigen, daß das Wort in D-S noch lebt: Mu III, 70: font = fontaine, source. E 175: font = fontaine. Auch die Karte fontaine 592 zeigt uns, daß fons noch heute überall im Süden verbreitet ist.

In unseren ON haben wir 17 grenouille neben 8 raine. Raine gibt der Atlas nur in der Gironde 2, 650 und 641, in Corrèze 1, 710

und in der Seine Inf. 5, 340, 370, 371, 258, 259. EWFS 737_a: „raine „Frosch" lebt heute noch zusammenhängend im Norden von der Wallonie bis zur Normandie." Auch in den Dialektwb unseres Gebiets finden wir raine verzeichnet: E 313: raine = grenouille, B 217: raine = grenouille, und zwar bes. Laubfrosch.

Auf der Karte corbeau 324 gibt der ALF für unser Gebiet nur grole 7. EWFS 493_a: grole „Saatkrähe" 18. Jh. lebt in Westfrankreich und Zentrum. In unsern ON haben wir grole 13 und corbin 3. Der älteste Beleg für grole in boscum Groler 1225 und in la Grollère 1349.

Die Karte épervier 473 zeigt, wie mit dem Vogel auch das Wort dafür ausgestorben ist. Ganze Départements, besonders im Norden Frankreichs haben überhaupt keine Bezeichnung für Sperber. Nur selten finden wir auf der Karte in den einzelnen Départements épervier als einzigen Ausdruck für diesen Vogel. Meistens haben wir verschiedene Typen nebeneinander. So auch in D-S, wo wir neben épervier 3 noch drei andere Appellativa finden: cossard, fesa und obre. In den ON haben wir épervier 2mal und cossard 1mal belegt.

Von unsern ON gehen 17 auf garenne zurück, das bei E 188 und Mu III, 144 als „futaie de chênes avec ou sans lapins" bezeichnet wird. Der Atlas belegt es einmal auf der Karte forêt 594 in Punkt 529 für die Charente Inf.

Ouche, sagt Gam. EWFS 656_b, = gutes Ackerland aus gall. olka Brachland lebt in der Bedeutung Garten im Poitou. . . . Wir haben das Wort in den ON 23mal. Der Atlas gibt es auf der Karte jardin 1mal, neben verger 3 und jardin 3. E 273: ouche = jardin, fermé de haies et planté d'arbres sous lesquels on sème des légumes ou du chanvre.

2.

a) In unserem Gebiet stehen für denselben Begriff verschiedene Ausdrücke nebeneinander, während es sonst in Frankreich meist nur eine Bezeichnung dafür gibt, z. B.:

Auf der Karte montagne gibt der Atlas für unser Gebiet drei Typen: montagne, butte und côteau, während er für die übrigen Departements meist nur montagne gibt und ganz selten mehrere Typen nebeneinander wie in Calvados. In den ON haben wir weder montagne noch côteau bezeugt, butte einmal und viele andere Ausdrücke, die der ALF auch nicht auf der Karte tertre erwähnt; vgl. oben S. 8 unter Bodenerhebung. Der ALF gibt für Bodenerhebung nur die beiden Karten: montagne und tertre. Die Karte tertre reicht nicht bis in unser Gebiet.

Auch auf der Karte gravier 665 finden wir für unser Gebiet 3 verschiedene Formen nebeneinander: sable, gravier und chay, während wir im Norden Frankreichs meist gravier haben neben einzelnen anderen Formen und im Süden fast nur gravier. Die ON geben hier ebenfalls noch zahlreichere Typen, vgl. S. 9 B 1.

b) die Angleichung an den Süden.

Von unsern ON gehen 9 auf aune zurück und 71 auf vergne. Es handelt sich hier um die weite Verbreitung eines gallischen Wortes, das sich hauptsächlich im Süden ausgedehnt hat, während es im Norden sehr selten ist. Der Atlas gibt auf der Karte aune 74 für D-S 6 Formen vergne gegen eine Form aune. In Nordfrankreich gibt es nur aune, im Süden vergne. EWFS 884_b: „vergne „Erle" 16. Jh., daneben seit dem 12./13. Jh. verne, dass., stammt in der heutigen Form aus dem Südgürtel des Nordfrz. Vergne lebt im SW, verne im SO; das Wort ist in letzten Resten auch noch in Nordfrkr. nachweisbar. vgl. Jud." In den ON haben wir den ersten Beleg für vergne aus dem Jahre 1281 in la Vergnaie-Sorin Le. 289_b.

Dauzat sagt auf S. 27: le bouleau a un type propre à la langue d'oil, reposant sur betullus; Boulay; un autre à la langue d'oc, postulant bettius, d'où Bessière. Die Karte 158 zeigt für bouleau in unserem Gebiet nur 5 Entsprechungen dieses Wortes. Zwei Punkte sind mit Fragezeichen versehen. be gibt die Karte nur im Zentrum von Südfrankreich. In unsern ON sind jedoch sowohl bettulus 13, als auch bettius 1 vertreten.

Für barrot verweist der ALF auf die Karte perchoir 998, wo wir barrot ganz im Süden etwa 12 mal finden (Gard, . . .) Mu I, 274 führt es als bâton an und EWFS 84_b: barrot „kleiner Querbalken" zu barre aus gallorom barra, zuerst im Oberital. und östlichen Provenzalischen.

13 unserer ON gehen auf clavau zurück. Der Atlas bringt es auf der Karte clou 304 im Zentrum von Südfrankreich bis zu den Alpes Maritimes. Für D-S und den Norden von Frankreich bringt er nur clou, das wir in den ON gar nicht belegt haben.

Auf der Karte pie 1010 finden wir neben pie 1, ageasse 6. Dieses ist besonders im Süden sehr verbreitet, hat sich aber auch weit in den Norden ausgedehnt. In NW finden wir nur pie, daneben in ganz Frankreich vereinzelt margot. In den ON haben wir nur ageasse und margot, jedes 2 mal.

Die Karte baril 113 gibt für unser Gebiet 2 Formen: bariko 2 und barey 5. Im Norden haben wir meist bari, im Süden bariko, das aber an der Westküste bis in die Loire Inf. 445 und nach Maine et Loire 423 heraufreicht; barey nur in D-S, Vienne 2, Charente Inf. 2 und einigemal im Osten.

c) Parallelerscheinungen zum Osten.

(Hier findet die bekannte Übereinstimmung verschiedener Lauterscheinungen in West- und Ost-Frankreich eine Parallele in der Wortgeschichte.)

In unseren ON haben wir courtil 12, jardin 1 und ort 1. Auf der Karte jardin 712 gibt der Atlas in unserem Gebiet: jardin 4, verger 3, champbon 1 und ouche 1. Von ouche haben wir schon oben gesprochen; ich möchte noch erwähnen, daß es im Punkt 513 unseres Départements als Friedhof auf der Karte cimetière erscheint. Courtil bringt also der Atlas in unserem Gebiet gar nicht,

dagegen sehr häufig im Osten und einigemal im NW. In Nordfrankreich finden wir meist jardin. Im Süden jardin, verger, ort ...

Auf der Karte ruisseau 1175 haben wir ruisseau 5, rigolea 1 und courant 1. Rigolea ist sonst nur im Osten und zwar 3 mal belegt, in 926 Ain, 921, 912 Isère, daneben haben wir dort sehr oft bief, das in unseren ON 2mal bezeugt ist. Courant findet sich sonst nur in Vienne 1, Char. Inf. 1 und Char. 1.

Einer unserer ON heißt les Capucins. Gilliéron verweist auf die Karte moine 865. Dort finden wir für D-S nur moine, ebenso im ganzen Norden, Westen und Südwesten. Im Süden haben wir daneben vereinzelt andere Typen, ebenso im Osten, wo wir aber vor allem zahlreiche Belege für capucin finden, das sich wohl früher über ein großes geschlossenes Gebiet des SO erstreckt haben muß. Die Belege gehen von Punkt 50 als nördlichstem über 838 Drôme als westlichstem, wenn wir 812 Ht-Loire außer Acht lassen, das der Atlas mit Fragezeichen gibt, bis nach 884 Var als südlichstem Punkt.

In unsern ON haben wir neben église 1, noch moutier 2 und temple 5. Die Karte 453 gibt für D-S nur église, moutier verzeichnet sie in einem geschlossenen Gebiet im Osten, das von Punkt 65 bis 60 reicht und etwa 16mal belegt ist. Außerdem bringt sie es noch in Vosges, Meurthe et Moselle und in 191. Ebendort finden wir einmal temple in 939, sonst in Frankreich im allgemeinen nur église.

Auf der Karte champ ist in unserm Gebiet nur champ angegeben. Das 2mal in unsern ON belegte journal findet sich auf der Karte nur in 140 Vosges.

3.

a) Die Ortsnamen geben reicheres Material.

Der ALF gibt auf Karte 1080 für peuplier außer 3 dialektischen Entsprechungen des Wortes noch 2 andere Appellativa: allier 2 und oeyar 1. Allier bezeichnet B 13 als „peuplier franc." In den ON haben wir neben peuplier 2 und allier 2 noch tremble 8 und aubier 8.

Auf der Karte ajonc 21 finden wir ajonc 6 und jonc 1. Während wir das letztere in den ON nicht belegt haben, haben wir noch rouche 2 und canne 1, die der Atlas nicht verzeichnet.

Die Karte grille 1588 bringt grille in unserm Gebiet 6 mal, und 1mal barrière. In den ON haben wir grille 2mal und mehrere andere Appellativa, s. S. 4 Abs. 3.

chaussée 258 für D-S: chausée, route und chemin, die auch sonst in Frankreich nebeneinander gebraucht werden. Für die ON: s. S. 6 Abs. 12.

Auf der Karte auberge 69 gibt der Atlas für unser Gebiet nur auberge, ebenso in ganz Frankreich. Daneben verzeichnet er vereinzelt cabaret (Vienne; Ht-Pyr. 3), das in den ON 1 mal vorkommt. Auf dem Atlas findet es sich häufiger im Osten, wo wir auch einen Beleg für gargot 928, Jura, haben. In den ON stehen wieder viele andere Ausdrücke daneben, vgl. S. 7 Abs. 13.

Auch für die verschiedenen, in den ON belegten Formen für Tal bringt der Atlas auf der Karte vallée keine Belege. Er hat in unserem Gebiet nur vallée; combe belegt er in Ostfrankreich und stellenweise im Süden.

Auf der Karte sable 1176 gibt der ALF für unser Gebiet nur sable. Das in ON einmal belegte arène verzeichnet er nur im Dép. Alpes Mar. In den ON haben wir noch 5mal varenne und 2mal parée, die der Atlas nicht bringt.

Für boue haben wir in den ON neben verschiedenen anderen Ausdrücken 25mal braude, das der ALF auf der Karte boue: 154 nicht verzeichnet. Er gibt für D-S folgende Formen: boue 1, fagne 3 und gas 3. In Nordfrankreich meist boue, vereinzelt bourbe (Vendee 448,.) In Südfrankreich fagne und andere Typen, z. B. vaz, burbo (Creuse, Puy de Dome). s. S. 9 B 2.

écluse 440: in D-S: écluse 5, abateau 1, vanne 1. In den ON außerdem chappe 1.

Auf der Karte puits 1104 gibt der Atlas in unserem Gebiet nur puits. Nach dem Index sollen sich tine, fons und citerne auch auf dieser Karte befinden. Citerne habe ich 3mal im Osten gefunden, die anderen nicht. In den ON haben wir tine 3mal. Über die anderen Appellativa s. S. 15; VIII.

b) Der ALF bringt mehr Typen, als wir in den ON belegen können.

Auf der Karte ronce 1163 sehen wir 2 Formen: erod und ros. Die erste ist in den ON nicht belegt, die zweite 5mal.

15 ON gehen auf roseau zurück. Auf der Karte roseau haben wir neben roseau 6 noch eine Form broc, die wir in den ON nicht haben.

buis 186: 4mal buis, außerdem uzan, ozan, die in den ON nicht erscheinen. Buis 34mal in ON.

Der ALF gibt auf Karte 671 für groseiller 7 Entsprechungen dieses Wortes, daneben 3mal kastiye, das wir in ON nicht haben.

Die Karte sentier 1218 gibt für D-S folgende Formen: chemin 1 sentier 3, vede 1, rute 2 und sabye 1. Für die ON s. S. 6, Abs. 12.

Für givre gibt die Karte 1579 außer 5 Entsprechungen dieses Wortes 1 mal verglas. In den ON nur 1 mal givre.

Auf der Karte mare finden wir: mare, marce und cway. Für die ON s. S. 10; 3.

Die Karte litière 779 gibt für unser Gebiet litière 6 und bourée 2. In den ON haben wir litière gar nicht; bourée 1.

Wir haben tonnelier 18mal in den ON und sehen nun auf der Karte 1314, daß es daneben noch ein für den SW charakteristisches Wort gibt: fabriquant de barriques, das wir in den ON gar nicht belegt haben.

Als letzten Fall, wo der Atlas mehr Ausdrücke bringt als die ON, betrachten wir die Karte salamandre 1706. Wir haben salamandre in den ON überhaupt nicht, dagegen 3 sourd, das der Atlas nur in der Char. Inf. 525,27 und in der Gironde 630,32 verzeichnet. In unserm Gebiet bringt er noch 2 Typen, die wir in den ON nicht haben: arblez und katpye.

4.

Wenn in den ON chambre erscheint, so ist es als pars pro toto verwendet. Der umgekehrte Fall liegt vor in Punkt 512 der Karte chambre des ALF. Hier finden wir maison für chambre gebraucht, ebenso in 476 Loire Inf. 479, 448 und 531. Gilliéron bemerkt dazu: la maison se compose d'une seule chambre. In beiden Fällen besteht wohl das Haus nur aus einem Wohnraum.

In unseren ON haben wir einmal canton belegt, das Mu II, 35 als „carrefour dans une ville" bezeichnet. Auf dem Atlas finden wir es auf der Karte coin 308 in Punkt 698 Ht-Pyr als coin dans l'intérieur d'une maison, in 637 u. ö. als coin du feu und in 853 Vaucluse als coin extérieur d'une maison, das wohl den Bedeutungsübergang zu Straßenkreuzung vermittelt.

Von unsern ON gehen 11 auf den Begriff „Fest" zurück; das zeigt uns, welche Rolle diese Feste im Leben des Volkes spielen, und es wäre kulturgeschichtlich interessant, die Bedeutung und den Ursprung der einzelnen Begriffe zu untersuchen. Für unser Gebiet gibt der ALF auf der Karte 556: fête (du village) 3 Typen: assemble 3, meryene 1 und balade 4. Frairie bringt er in der Char. als einzigen Vertreter des Begriffs. In Nordfrankreich meist fête, daneben assemblée, im Süden meist boto. Für die ON s. S. 5 Abs. 8.

Wir haben in den ON 2 étable und 1 écurie. Auf der Karte 451 erscheint étable in unserm Gebiet nur 1mal, als Kuhstall, écurie dagegen 7mal und zwar 6mal als Stall für Pferde und Kühe.

Auf der Karte haie 1592 gibt der Atlas 6 palisse, das wir in den ON gar nicht vertreten finden und 1 buisson. Eine Form haie belegt er gar nicht, während wir 6 ON haben, denen haie zugrunde liegt.

Der Spierlingsbaum heißt cormier od. sorbier. Von unsern ON gehen 5 auf cormier zurück, während sorbier nicht belegt ist. Auf der Karte sorbier findet sich in unserem Gebiet 2mal sorbier; die anderen Punkte sind mit Fragezeichen versehen. Cormier findet sich in 503 Indre.

Die Karten épine, orme und châtaigne bringen dieselben Ergebnisse wie die Ortsnamenforschung. Épine und orme sind die einzigen Vertreter des Begriffs auf der Karte und auch in den ON oft bezeugt, ebenso châtaigne, neben dem marron seinen Platz auf der Karte und in den ON unseres Gebiets erhalten hat.

Für Ahorn haben wir 2 Formen: érable aus acer abulus, EWFS: 377_b und agier aus acereus zu poit. aze, FEW 19; letzteres erscheint auch in der Form ajard, die lautgesetzlich ent-

wickelt ist, vgl. S. 27. Mu I,92 bringt es als alisier, meint aber wohl den Ahorn. Da allier sonst den Elsbeerbaum und auch die Pappel bezeichnet, scheint man die einzelnen Baumarten nicht immer scharf zu trennen. Auf der Karte érable 478 haben wir für D-S: érable 7 und agier 3; agar 1mal in 713, Lot. In den ON: érable 5, agier 1 und ajard 1.

Die Karte chêne bietet folgendes Bild: D-S und Nordfrankreich chêne, im Süden meist garric und roure. In den ON haben wir neben 64 chêne noch 3 drille, das wir auf dem Atlas nicht belegt finden. Vielleicht können wir unsere ON Rourie aus Roherie 1452 zu robur stellen, wobei zu bedenken ist, daß daneben noch rouhier = charron, E 328, Lal 234, besteht.

Auf der Karte cabane 190 gibt der ALF für unser Gebiet folgende Formen: cabane 5, baraque 1 und cahute 1. In Nordfrankreich im allgemeinen auch cabane, daneben vereinzelt cahute 3, baraque 2 und loge, das unserem Gebiet am nächsten in 412, Maine et Loire, 518, Char., sowie 3mal im Süden von Char. Inf. auftritt. In Südfrankreich meist cabane. Hutte nur im NO 3mal und 1mal im NW. 398. masure 1 mal in 901 Allier. Für die ON s. S. 4; II, 1.

Werfen wir zum Schluß noch einmal einen Blick auf die Karten hameau 681, perchoir 998 und argile 1440, so sehen wir auch hier die Übereinstimmung mit den Belegen aus den ON.

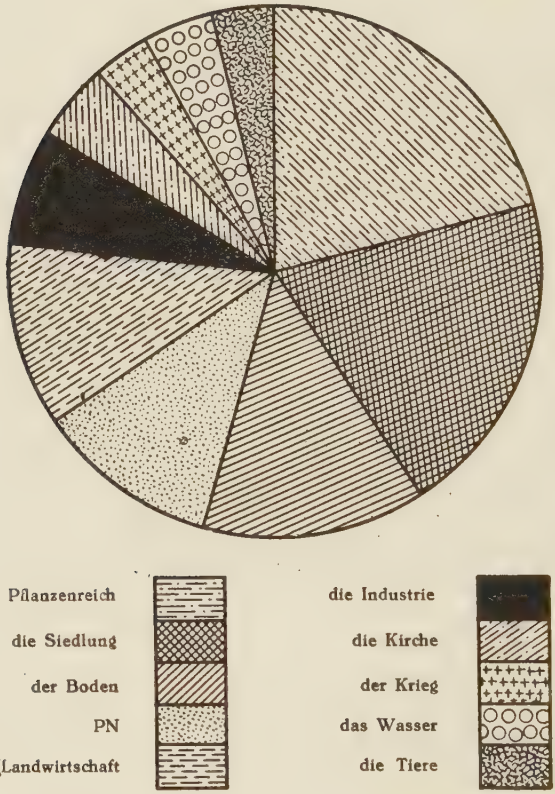
Auf der Karte hameau stehen village 5 und hameau 2 nebeneinander; in den ON village 7 und hameau 2. In Südfrankreich haben wir meist village, stellenweise mas und vereinzelt andere Ausdrücke. Im Norden ganze Départements nur hameau, daneben village und anderes.

Die Karte perchoir gibt für D-S 7mal jouc, das wir einmal in den ON belegt haben.

Das in Südfrankreich auf der Karte argile belegte terre grasse haben wir auch 3mal in den ON. Für Nordfrankreich bringt diese Karte keine Formen.

Übersicht

über den Anteil der PN und Appellative an der Ortsnamengebung.



Karte 1.

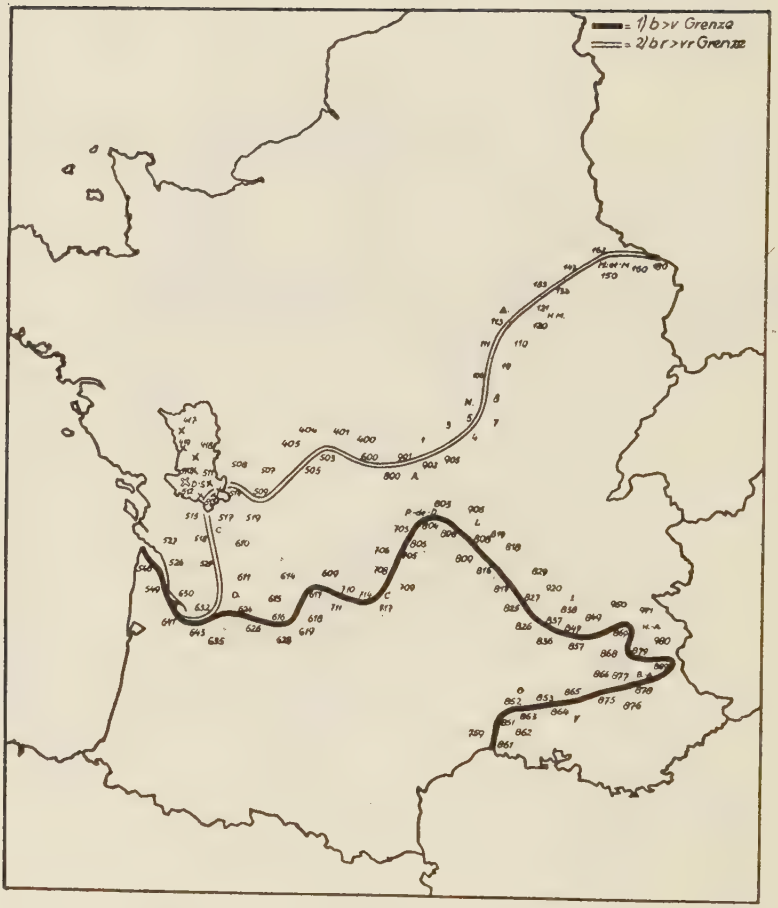
Die Verteilung der ON, in denen intervokales lat. p als b erhalten ist, in unserem Departement.

Karte 2.

Die Verteilung der ON, in denen lat. v im Anlaut als b erscheint (Kreuze im Kreis) und derjenigen, in denen tr od. dr zu ir geworden sind (Kreuze).

Karte 3.

Die Verteilung der ON in unserem Departement, in denen ellus zu a geworden ist.



Diese Karte ist nach den Karten rivière 1159 und chevreau 273 des ALF gezeichnet.

Die schwarze Linie stellt die Grenze dar, nördlich der der ALF keine Formen mit erhaltenem b gibt.

Die schwarzen Kreuze im Dép. Deux-Sèvres bezeichnen die ON unseres Departements, in denen p als b erhalten ist. (vgl. Karte 1 auf S. 43.)

Ebenso bedeutet die Doppellinie die br/vr Grenze und das Doppelkreuz bei P. 512 den entsprechenden ON.

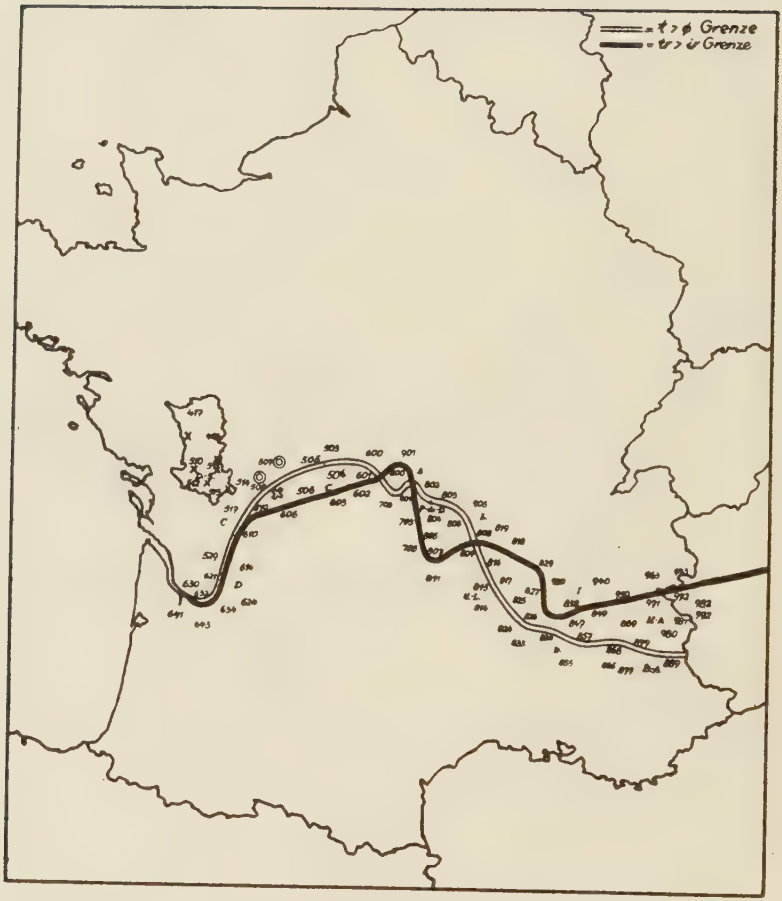
Diese Karte ist nach den Karten vomir 1413 und vache 1349 des ALF gezeichnet.

Die schwarze Linie stellt die Grenze dar, nördlich der der ALF auf der Karte vomir keine Formen mit anlautendem b gibt.

Die Doppellinie die Grenze nach der Karte vache:

Die schwarzen Kreuze bezeichnen die ON in D—S und Vienne (vgl. Karte 2 auf S 43), in denen b im Anlaut für lat v erscheint.

Die schwarzen Kreise stellen v-Formen innerhalb des b-Gebietes dar.



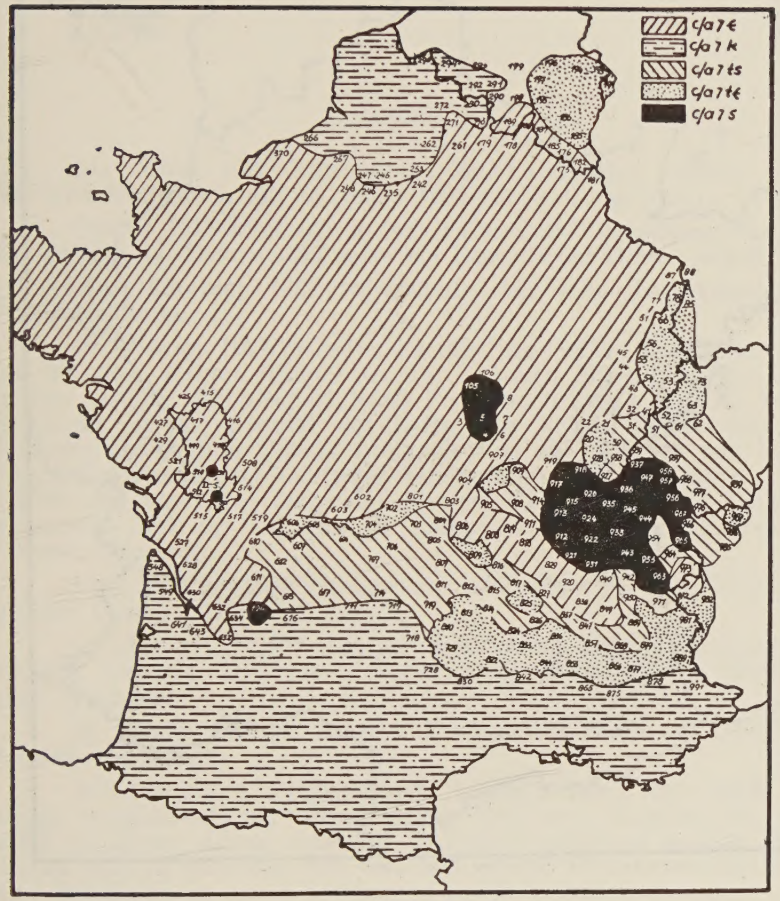
Diese Karte ist nach den Karten roue 1170 (Doppellinie) und pierre 1015 (schwarze Linie) des ALF gezeichnet.

Die Doppellinie stellt die Grenze dar, nördlich der der ALF nur Formen mit geschwundenem t aufweist.

Die Kreise bei P 507 und P 509 bezeichnen die Belege aus Lal. Das Doppelkreuz den ON la Prade (Lal 215) in Vienne.

Die schwarze Linie stellt die Grenze dar, nördlich der der ALF keine Formen mit verzeichnet.

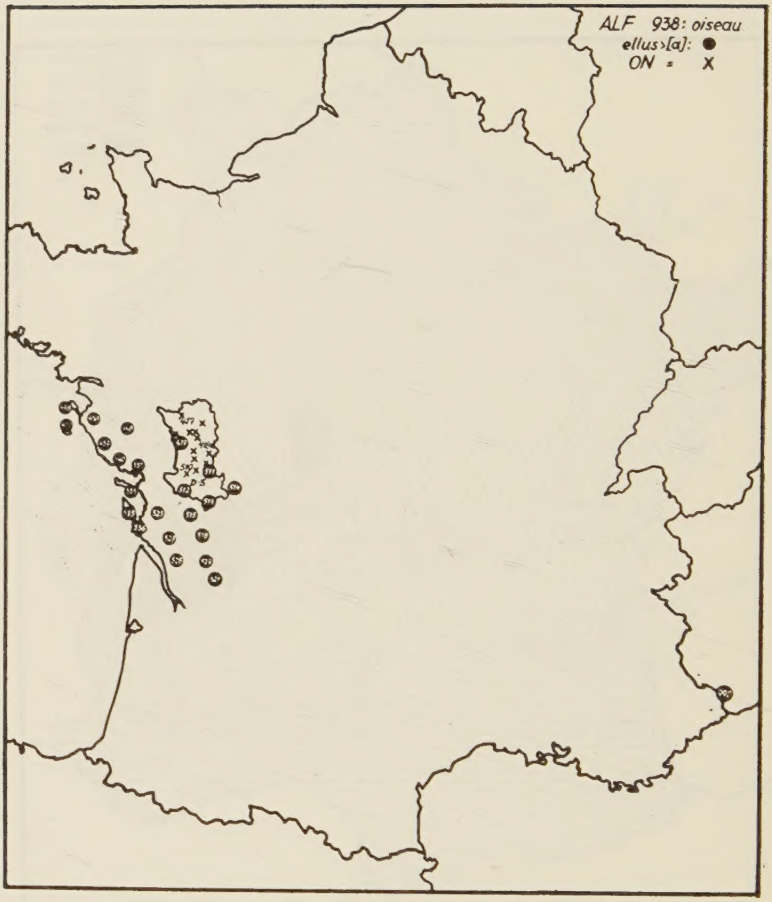
Die schwarzen Kreuze verzeichnen die ON in D—S (vgl. Karte 2 auf S. 43), in denen tr oder dr zu ir geworden ist.



Diese Karte ist nach der Karte château des ALF gezeichnet.

Sie zeigt uns die verschiedenen Ergebnisse der Entwicklung von c vor a.

Die schwarzen Punkte bei 511 und 513 bezeichnen die ON, in denen c/a zu s geworden ist.


ALF 938: oiseau
ellus>[a]: ●
ON = X

Lebenslauf.

Als Sohn des Konrektors Max Hentschel wurde ich, Gerhard Hentschel, am 18. März 1909 zu Berlin geboren.

Ostern 1915 kam ich in das Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin, das ich Ostern 1927 mit dem Zeugnis der Reife verließ.

Den Sommer 1927 verbrachte ich mit Landarbeit in Deutschböhmen.

Im Winter 1927/28 bezog ich die Universität Berlin, an der ich bis zum Winter 1928/29 neuere Sprachen und Philologie studierte. Ostern 1929 ging ich nach Frankreich und hörte dort zwei Semester an der Faculté des Lettres in Nantes (Université de Rennes); im Winter 1929/30 hielt ich dort als Assistent von Prof. Duméril (Germanist) deutsche Sprachübungen ab. Ostern 1930 erhielt ich von der Universiät Rennes das Diplôme de Langue Française und das Diplôme de Langue et Littérature Française (Degré supérieur).

Vom Sommer 1930 bis Sommer 1933 setzte ich mein Studium an der Universität Berlin fort.

In Berlin hörte ich insbesondere bei den Herren Professoren Brandl, Dessoir, Dibelius †, Gamillscheg, Groethuysen, Meißner und Wechßler.

In Nantes bei den Herren Professoren Bénéteau, Duméril, Legras und Vieux.

Allen meinen vorgenannten Lehrern fühle ich mich zu Dank verpflichtet, vor allem Herrn Professor Gamillscheg, der mich zu dieser Arbeit angeregt und mich während meines Studiums vielfach gefördert hat, und den Herren Professoren Meißner und Wechßler, in deren Seminaren ich mitarbeiten konnte..